

# D.I.B. AKTUELL

Infomagazin des Deutschen Imkerbundes e. V.



Ausgabe Juli 3/2020

## Neuigkeiten

- › Rechnungsprüfung beim D.I.B.
- › Erweitertes Präsidium tagt virtuell
- › Präsidium tagt
- ...

## Berichte

- › Positionspapiere aktualisiert
- › Zwischenbilanz zum SMR-Projekt
- › Virtuelles Apidologie-treffen
- ...

## In eigener Sache

- › Neues Werbematerial
- › Pollensammlung wird erneuert
- › Zuchtformulare online
- ...

## Aus den Regionen

- › Wir berichten über die Aktivitäten unserer Vereine und kommunale Initiativen
- ...



Inhalt	Seite	Seite
<b>Neuigkeiten</b>		
Erste virtuelle Sitzung des Erweiterten Präsidiums	3	
Rechnungsprüfer bescheinigen ordentliche Haushaltsführung	4	
Zweite Sitzung des Präsidiums in Villip	6	
Durchschnittssatzbesteuerung bleibt unverändert	10	
Beteiligen Sie sich an der Umfrage zur Ernte	10	
<b>In eigener Sache</b>		
Nachrufe	11	
Imkerei in der besonderen Situation	11	
Gewährverschluss-Service bittet um Beachtung	12	
Schicken Sie uns Ihre Berichte	12	
Neues Informations- und Werbematerial vorrätig	12	
Probenziehung wieder gestartet	13	
Pollensammlung wird erneuert	14	
D.I.B. nun Mitglied bei KOMMBIO	14	
Gläser haben neue Mündungsöffnung	14	
App-Weiterentwicklung diskutiert	15	
Sachstand Varroa-Bekämpfungsmittel	15	
Neue Informationsblätter aus Celle	15	
<b>Für junge Imker</b>		
Nationales Jungimkertreffen und IMYB verschoben	17	
Die Bienenstrom-Kinderseiten	17	
Lesetipp	17	
<b>Aus den Regionen</b>		
Gute Initiativen aus den Regionen/Vereinen		18
<b>Aktuelle Berichte</b>		
Virtuelle Beratung der Apidologie		24
Aktuelle Entwicklungen Pflanzenschutz		25
Aktuelle Entwicklungen GAP		28
Aktuelle Entwicklungen Gentechnik		29
Aktuelles aus der Zucht		30
Auch Aufmachung bestimmt das Markenimage		33
Varroa-App vernetzt Imker gegen Milbe		34
<b>Für Sie notiert</b>		
Bienenstrom bietet auch Bienengas an		36
Mecklenburg-Vorpommern: Verschollene Arten entdeckt		36
BMU prüft Erweiterung der Roten Liste		36
NABU verlässt niedersächsischen Weg		37
Neues Forschungsprojekt zu Bienenwachs gestartet		37
Wildbiene des Jahres 2020		38
Wissenschaftler planen Befragung zu Covid-19		38
Literaturtipps		38
Termine		40
<b>Titelseite:</b> Seine Beuten fotografierte Michael Reithäusler/Kraichgau-Imkerei auf dem Streuobstwiesenparadies des NABU Bretten.		



### Öffnungszeiten „Haus des Imkers“

Montag - Donnerstag 8:00 - 12:00 Uhr sowie 13:00 - 16:00 Uhr

Freitag 8:00 - 12:00 Uhr

Wir freuen uns auf Sie!

Bitte beachten Sie unsere neuen E-Mail-Adressen unter <https://deutscherimkerbund.de> (Rubrik Adressenübersicht)!



## Erweitertes Präsidium tagte erstmals virtuell

*Besondere Situationen erfordern neue Wege: So konferierte das erweiterte Präsidium des Deutschen Imkerbundes am 26. Mai 2020 erstmals virtuell. An der dreistündigen Videokonferenz nahmen neben den Mitgliedern des Präsidiums Vertreter aus 15 Mitgliedsverbänden sowie Geschäftsführer Olaf Lück teil. Die Landesverbände Brandenburg, Nassau, Thüringen und Württemberg waren nicht vertreten. Präsident Ellmann hielt eingangs fest, dass die Tagung keinen Beschlusscharakter habe und vielmehr dem informellen Austausch diene. Im Wesentlichen ging es dabei um Folgendes:*

### Stand Online-Mitglieder-Verwaltung (OMV)

Geschäftsführer Lück berichtete zum aktuellen Stand der OMV-Entwicklung. Es gebe eine geringe Zeitverzögerung im Ablauf. Ein informeller Austausch mit der Arbeitsgruppe erfolgte im März. Seit kurzem stehe eine Demoversion zur Verfügung, die nun zuerst mit entsprechendem Tutorial den Arbeitsgruppenmitgliedern zur Prüfung zur Verfügung gestellt werde. Umfangreiche Abstimmungen waren im Vorfeld durch Projektkoordinator Norbert Hauer erforderlich, um die Anforderungen der Mitgliedsverbände umzusetzen. Ein weiteres Treffen der Arbeitsgruppe zur Diskussion sei für den 01.07.2020 in Fulda geplant.

Parallel erfolge die Datenmigration mit dem Mitgliedsverband Bayern als dem Verband mit der größten Datenmenge, danach folgen weitere Landesverbände mit überschaubaren Daten sowie interessierte Landesverbände, die die OMV bisher noch nicht nutzen, wie z. B. Westfalen-Lippe.

Wichtig sei es dem Entwicklerteam, zu verstehen, wie das alte System aufgebaut war. Daneben liefen die Programmierungsarbeiten für die neue OMV.

Der Zeitplan sehe vor, dass im Oktober/November 2020 das Produkt soweit entwickelt ist, dass die Datenmigration weiterer Verbände erfolgen und bis Mitte 2021 abgeschlossen sein könne.

Bis auf Thüringen und Brandenburg, die noch abwarten wollen und eigene Systeme nutzen, könnten dann alle Mitgliedsverbände in die neue OMV integriert werden.

### Erwerb des Fachkundenachweises Honig

Bei diesem Punkt ging es im Wesentlichen um zwei Sachverhalte. Erstens um die Frage, inwieweit im Jahr 2020 Honigschulungen in den Mitgliedsverbänden durchgeführt werden konnten und zukünftig Corona-bedingt können. Und zweitens, welche Möglichkeiten es für Neubesteller von Gewährverschlüssen gibt, die aufgrund der Corona-Pandemie keine Schulung besuchen konnten und daher kein Honigzertifikat haben. Dieses ist Voraussetzung für die Benutzung des D.I.B.-Warenzeichens.

Der überwiegende Teil der Teilnehmer signalisierte, dass in absehbarer Zeit die Kurse unter Beachtung aller behördlichen Regeln in Kleingruppen wieder anlaufen werden und einige Verbände die Kurse bereits vor dem Shutdown durchgeführt haben. Einige Mitgliedsverbände planen bei weiterem Kontaktverbot Webinare anzubieten und den Präsenzteil auf 2021 zu verschieben. Daher halten sich die Nachfragen in Grenzen.

Die anwesenden Verbände waren mehrheitlich der Auffassung, dass Online-Angebote, wie z. B. die Lernplattform [www.die-honigmacher.de](http://www.die-honigmacher.de), eine wertvolle Er-



Ein gelungenes Experiment. Die erste Tagung des erweiterten Präsidiums per ZOOM verlief reibungslos.



gängerung zur Präsenzschiilung sind, diese aber nicht ersetzen können und dürfen. Einerseits seien die Kurse ein wesentlicher Finanzbaustein für die Vereinsarbeit. Und man schaffe damit die Kontakte zu Neuanfängern. Andererseits wurde diese Schulungsform geschaffen, um an die Marke heranzuföhren.

Auch von Seiten des D.I.B. bestätigt Olaf Lück, dass bisher nur wenige Anfragen an den Bundesverband gerichtet wurden. In Einzelfällen helfe man pragmatisch, wenn relevant.

Trotzdem müsse man sich mit modernen Angeboten, wie Webinaren, weiterhin auseinandersetzen, um besonders das Interesse bei jüngerem Imkern zu wecken, meinte das Gremium. Für diese Form der Schulung seien aber nicht alle Themen geeignet.

Christian Krug berichtete, dass im Landesverband Schleswig-Holsteinischer und Hamburger Imker z. B. ein Online-Königinnenzuchtkurs sehr gut angenommen wurde, und man dies weiterverfolge.

Olaf Lück wies auf das bereits vorhandene Material vom D.I.B. wie das Online-Lernportal *die-Honigmacher*, die Imker-App, Schulungs-CD oder Merkblätter hin. Trotzdem wünschten sich die Mitgliedsverbände vom Bundesverband weitere Unterstützung. Die Schulungshöhe läge zwar bei den Landesverbänden, aber man müsse eine gewisse Standardisierung erreichen, meinte abschließend D.I.B.-Präsident Ellmann.

Man war sich einig, eine ad-hoc-Arbeitsgruppe zur Sichtung vorhandener Materialien und Ausarbeitung von weiteren Unterstützungsvorschlägen mit dem Ziel der Standardisierung einzuberufen. Dazu gehört auch die Rekrutierung und Schulung von Referenten für Honigschulungen.

#### Kurzbericht zur Apidologie

Präsident Ellmann gab den Teilnehmern dazu einen aktuellen Überblick. Lesen Sie dazu Seite 24.

In der Diskussion sah das Gremium in der Aufbereitung wissenschaftlicher Forschungsthemen einen Ansatz für die Gestaltung von Webinaren.

Abschließend informierte Olaf Lück darüber, dass die zweite Sitzung des erweiterten Präsidiums wie vorgesehen am 09.10.2020 in Wachtberg-Villip stattfinden soll.

## Rechnungsprüfer bestätigten satzungsgemäße Haushaltsführung

*Am 19./20. Mai 2020 fand im Haus des Imkers in Wachtberg-Villip die sachliche Rechnungsprüfung des Haushaltsjahres 2019 statt. Sie wurde von den von der Vertreterversammlung bestellten Mitgliedern der Landesverbände Sachsen (Ulrich Zimmermann) und Sachsen-Anhalt (André Loewner) durchgeführt.*

Bei der Prüfung, die auf Basis des § 22 c der Satzung des Deutschen Imkerbundes über die satzungsgemäße Verwendung der Finanzmittel erfolgte, wurden von den Prüfern stichprobenartig 36 Belegordner, die Sachkonten, der Kassenordner, eine Übersicht über das Anlagevermögen, die Gewinn- und Verlustrechnung mit weitergehenden Erläuterungen, eine Zusammenstellung wesentlicher Über- und Unterschreitungen bei Einnahmen und Ausgaben sowie die Bilanz zum 31.12.2019 gesichtet. Für Fragen standen D.I.B.-Geschäftsführer Olaf Lück und Buchhalter Achim Daniels an beiden Tagen zur Verfügung.

Intensiv geprüft wurden Belege mit höheren Beträgen und die Zuordnung von Belegen zum Verband oder zum wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Dabei wurde eine korrekte Erfassung festgestellt.

Wie im Vorjahr wählten die Prüfer auch für das Jahr 2019 einzelne Sachthemen aus, die von besonderem Interesse für die Entwicklung des Deutschen Imkerbundes sind.

Hierzu gehörten auf der Einnahmenseite die Entwicklung der Mitgliedsbeiträge und der Einnahmen aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb, ausstehende Forderungen, die wirtschaftliche und wertmäßige Entwicklung der Finanzanlagen und auf der Ausgabenseite die sonstigen betrieblichen Aufwendungen für einen Ausbau der Digitalisierung im Bereich des Online-Schulungsangebotes und der Nachwuchsarbeit sowie der Entwicklung der Imker-App und der Online-Mitglieder-Verwaltung (OMV).

Bei den vorgenommenen Prüfungen wurden keine Auffälligkeiten, rechnerische Unstimmigkeiten oder unklare Zuordnungen festgestellt. Der in der Bilanz ausgewiesene Überschuss war durch die gute Entwicklung der Mitgliederzahlen knapp 3.000,- € höher als in 2018.

Darüber hinaus leistete aber auch der erfolgreiche wirtschaftliche Geschäftsbetrieb seinen Beitrag zu diesem positiven Ergebnis:



v.l.n.r.:  
Buchhalter Achim Daniels und D.I.B.-  
Geschäftsführer Olaf Lück begrüßten die  
Rechnungsprüfer Ulrich Zimmermann  
und André Loewner im *Haus des Imkers*  
in Wachtberg-Villip und zeigten beiden  
die Außenanlagen mit aufgestellten  
Schaufeln zur Bienenhaltung.

Die Einnahmen aus der Honigglas- und Deckelvergütung sowie für die Gewährverschlüsse stiegen das dritte Jahr in Folge.

Das Gros unbezahlter Rechnungen auf Warenbestellungen u. a. von Imkerinnen und Imkern wurde bis Ende Februar 2020 beglichen. Lediglich ein Restbetrag in Höhe von 1.044 € wird nunmehr durch anwaltliche Bemühungen eingefordert.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurde von den Prüfern im Vergleich zum Vorjahr in einzelnen Positionen eine positive Entwicklung durch die rechtzeitig gebildeten Rücklagen festgehalten, z. B. für die Weiterentwicklung der Imker-App oder die Realisierung der neuen OMV.

Im Rahmen des Engagements des D.I.B. an dem durch das Bundeslandwirtschaftsministerium geförderte Verbundprojekts „Selektion und Verbreitung varroaresistenter Honigbienen (SMR-Selektion)“ wurde durch die Bereitstellung von Mikroskopen ein wichtiger Beitrag geleistet, der aus den vorhandenen Rückstellungen finanziert wurde.

Rückstellungen aufgebaut wurden insbesondere für die Erweiterung und Modernisierung des Angebotes digitaler Medien im Rahmen der Nachwuchsarbeit, z. B. für

die Online-Lernplattform [www.die-honigmacher.de](http://www.die-honigmacher.de). Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich im Prüfungsjahr 2019 eine positive Entwicklung am Kapitalmarkt. Wenn auch auf anhaltend niedrigem Zinsniveau führten die getätigten Anlagen doch zu einer positiven Entwicklung und konnten den wertmäßigen Verlust der in der Bilanz 2018 ausgewiesenen Finanzanlagen wieder zufriedenstellend ausgleichen.

**Es sei wichtig, dass im Hinblick auf den signifikanten Einfluss der Mitgliedsbeiträge auch weiterhin eine regelmäßige Analyse der Einnahme- und Ausgabepositionen seitens der Gremien durchgeführt werde, um negative Tendenzen schnell erkennen und handeln zu können, so die Prüfer abschließend.**

Für Ulrich Zimmermann war es die letzte Teilnahme an der Rechnungsprüfung, da er nach vier Jahren turnusmäßig 2021 durch einen Vertreter des Landesverbandes Schleswig-Holsteinischer und Hamburger Imker e.V. ersetzt wird. Dieser wird auf der Vertreterversammlung im Oktober 2020 bestellt werden.

Olaf Lück dankte Ulrich Zimmermann für seine ehrenamtliche Tätigkeit und die Unterstützung der Verbandsarbeit.



## Präsidium traf sich in Villip zu seiner zweiten Sitzung

Am 19./20. Juni 2020 tagten die Mitglieder des Präsidiums im Haus des Imkers in Wachtberg-Villip.

Die Tagesordnung umfasste u. a. folgende Punkte:

### Aktuelle Informationen

Präsident Torsten Ellmann unterrichtete die Mitglieder über seine Teilnahme an diversen Videokonferenzen. Wir berichten in dieser und der nächsten Ausgabe zu relevanten Themen ausführlich.

Des Weiteren hatte sich der D.I.B. an der *Aktion Bienen füttern* des Bundeslandwirtschaftsministeriums (BMEL) beteiligt. (Wir berichteten in der letzten Ausgabe.) An der Auftaktveranstaltung anlässlich des Weltbienentages im BMEL nahm seitens der Imker Dr. Jens Pistorius, Leiter des Institutes für Bienenschutz, teil.

Der regelmäßige Austausch mit den Bundesministerien BMEL und BMU sind für den Bundesverband von großer Bedeutung, so Ellmann. Daher hat der D.I.B. beide Ministerien um Gespräche zu aktuellen Themen gebeten.

Am 2. Juli 2020 wird sich der Präsident mit Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner treffen. Ein Termin für das BMU steht noch nicht fest.

Vom 29.06. – 03.07.2020 hat sich unser Verband an der *Aktionswoche #blühendesleben* vom Fachverband Biogas beteiligt.

Lesen Sie hierzu Seite 40.

### Läusebekämpfung im Winterweizen

Es wurde berichtet, dass in verschiedenen Regionen ein hoher Blattläusebefall im Winterweizen festzustellen ist. Dies kann dazu führen, dass Bienen diese Felder befliegen und Honigtau eintragen, obwohl die Felder mit Pflanzenschutzmitteln behandelt wurden.

Nach Bekanntwerden hat sich der D.I.B. umgehend an den Deutschen Bauernverband gewandt, der seine Untergliederungen entsprechend sensibilisieren wird.

Außerdem werden betroffene Landesverbände gebeten, mit den regionalen Bauernverbänden und Pflanzenschutzämtern Kontakt aufzunehmen, um auf diese Gefahr hinzuweisen.

### Arbeitsgruppe Zukunft gebildet

In Fortführung der Ergebnisse der Klausurtagung von Wermelskirchen im April 2018 (Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 2/2018.) hat der Präsident eine Zukunftskommission angeregt und Mitgliedsverbände gebeten, darin mitzuarbeiten. Unter Beteiligung der Geschäftsstelle haben sich neben den Präsidiumsmitgliedern Torsten Ellmann, Ulrich Kinkel, August-Wilhelm Schinkel und Stefan Spiegl die Vorsitzenden der Landesverbände Rheinland und Weser-Ems bereit erklärt, mitzuarbeiten.

Ziel ist die Erstellung von Leitplanken für die Fragen: „Wo stehen wir?“, „Wo wollen wir in den nächsten 5/10 Jahren stehen?“ und „Was brauchen wir zur Erreichung dieser Ziele?“ als Grundlage weiterer, breit geführter Diskussion.



### Honigfachkundes Schulungen

In der Videokonferenz des erweiterten Präsidiums am 26.05.2020 waren sich die Teilnehmer darüber einig, dass Präsenzs Schulungen auch weiterhin die Voraussetzung für das Erlangen des Honigzertifikates bleiben sollen. In den letzten Monaten, während des Lockdowns, wurde festgestellt, dass von Vereinen für Imker die Teilnahme an Kursen in der Online-Mitglieder-Verwaltung hinterlegt wurde, obwohl keine physische Teilnahme an einem Präsenz-Kurs erfolgte. Daher müsse die Kontrolle des Eintrages des Honigkurses in die OMV in der Verantwortung der Landesverbandsgeschäftsstellen liegen, so das Präsidium.

Außerdem soll die Ausgabe der Zertifikate durch den D.I.B. nur noch an Personen erfolgen, die dazu vom jeweiligen Landesverband autorisiert sind.

Des Weiteren sei es zur Qualitätssicherung des D.I.B.-Standards erforderlich, die Inhalte der Kurse zu prüfen und ggf. auszubauen und über fachlich geschulte, akkreditierte Referenten die Lehrinhalte zu vermitteln, so Geschäftsführer Olaf Lück. Die Weiterentwicklungsmöglichkeiten der D.I.B.-Schulungsleitlinien werden von einer kürzlich durch Präsident Ellmann einberufenen ad hoc-Arbeitsgruppe ausgelotet, die vom 1. Vorsitzenden des Landesverbandes Schleswig-Holsteiner und Hamburger Imker, Christian Krug, geleitet wird.

### Reflektion Videokonferenz

Die erste Videokonferenz des erweiterten Präsidiums sei gut verlaufen und man könne diese Dialogform für eine Meinungsbildung immer dann einsetzen, wenn dies kurzfristig erforderlich sei, so das Fazit des Präsidiums. Geprüft werden müsse, inwieweit in dieser Form eine Beschlussfähigkeit unter Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben ermöglicht werden sollte. Außerdem müsse der Zeitrahmen einer Videokonferenz begrenzt werden.

**Das Präsidium war sich aber auch darin einig, dass Videokonferenzen Präsenzveranstaltungen nicht ersetzen können.**

### Sachstand Wachs

GF Lück berichtete, dass am 14.05.2020 eine Telefonkonferenz mit Präsident Torsten Ellmann, Dr. Andreas Schierling (Tiergesundheitsdienst Bayern) und Dr. Klaus Wallner (Landesanstalt für Bienenkunde Hohenheim) stattfand. In dem Gespräch ging es um die Frage, wie man das Ziel, einen D.I.B.-Standard für Mittelwäand-Bienenwachs zu entwickeln, erreichen kann. Dazu wurden folgende wünschenswerte Parameter vorgeschlagen:

- Keine Rückstände im Wachs  
(Maximalgehalt einzelner Wirkstoffe 1 mg/kg) - somit keine messbaren Rückstände aus Wachs im eingelagerten Honig
- Nulltoleranz bei Wachsverfälschung  
1%ige Verfälschungen sind heute technisch nachweisbar (Maximalgehalt Verfälschung 2 %)
- keine Krankheitserreger  
sterilisiertes Wachs (keine AFB-Sporen:  
Dauererhitzung (60 Min.) bei 130° C)

Das Präsidium diskutierte ausführlich, ob ein solcher Standard realisierbar ist. Bisher offen ist, wer einen solchen Standard überwachen könnte. Geplant ist zunächst, in Zusammenarbeit mit dem Fachverband Bienenzuchtausrüstung in einer Umfrage gewerbliche Hersteller von Mittelwänden (Wachsschmelzer, -umarbeiter) abzufragen, ob und wie derartige Forderungen heute in der Praxis umgesetzt werden (können).

Imkereien mit Aufbereitung für den eigenen Betrieb und vereinsorganisierte Wachskreisläufe sollen von einem geplanten Standard für gewerbliche Hersteller profitieren.

### Konkurrenz Wild- und Honigbienen

Wie vom erweiterten Präsidium 2019 beschlossen, soll eine *Expertenrunde* zur Nahrungskonkurrenz gebildet werden, um Vorwürfe gegen Honigbienen durch wissenschaftlich fundierte Ergebnisse zu relativieren und eine Kommunikations-Strategie zum Umgang mit Naturschutzverbänden und Behörden, die z. B. Honigbienenhaltung aus Naturschutzgebieten verbannen, zu erarbeiten.

Ein Zusammenfinden hatte sich durch Corona verzögert. Mittlerweile ist ein Teilnehmerkreis angefragt:



- Prof. Dr. Alexandra-Maria Klein  
(Naturschutz und Landschaftsökologie Uni Freiburg),
- Dr. Andreas Krüß  
(Ökologie und Schutz von Fauna und Flora, Bundesamt für Naturschutz, Bonn),
- Prof. Dr. Werner von der Ohe  
(LAVES Institut für Bienenkunde Celle) und
- von Seiten des D.I.B. u. a. Olaf Lück und August-Wilhelm Schinkel als Beauftragter für Wildbienen.

Des Weiteren wird in Kürze der *FLL-Fachbericht* (Wir berichteten mehrfach in D.I.B. AKTUELL.), an dem für den D.I.B. Verena Velten mitgearbeitet hat, zur Verfügung stehen. Eine letzte Abstimmung erfolgt am 26. Juni. Die Veröffentlichung ist für das zweite Halbjahr 2020 geplant. Das Präsidium beschloss den Kauf von 95 Exemplaren des Leitfadens, um diesen den Landesverbänden und deren Obleuten sowie ausgewählten Instituten, Institutionen und Verbänden zur Verfügung zu stellen.

Ebenso wird das *Handlungskonzept Wild- und Honigbienen*, das August-Wilhelm Schinkel erarbeitet hat, in Kürze finalisiert und auf der Homepage des D.I.B. allen Interessierten digital zur Verfügung gestellt.

### Imker-App

GF Lück informierte über den aktuellen Stand. Leider gebe es bei einigen Nutzern immer wieder Synchronisationsprobleme nach der Datenerfassung im Offline-Modus. Dies könne bei den Anwendern zu Datenverlusten in Abhängigkeit vom jeweiligen Endgerät führen. Eine Fehlersuche war technisch bisher erfolglos.

Um hier eine möglichst schnelle und anwenderfreundliche Lösung zu finden, beschloss das Präsidium, die Dateneingabe in der App funktional über den Browser zu ermöglichen und hierzu die Erfassungsmöglichkeiten analog der App-Eingabefunktionen anzupassen.

Unabhängig davon wird zur Weiterentwicklung der Imker-App Unterstützung durch weitere IT-Anbieter angefragt, um das Ziel, die App mit anderen Anwendungen vorhandener Apps zu koppeln, z. B. der Bienenstock-App oder der Varroa-App, weiter zu verfolgen.

### Stand Online-Mitglieder-Verwaltung

Lesen Sie dazu Seite 3.

Am 01.07.2020 wird sich die OMV-Arbeitsgruppe in Fulda treffen. Themen werden die Abstimmung weiterer Funktionen (z. B. zentrale Eingabe von Honigschulungszertifikaten), auf Basis der Demo-Version, Infos zur Datenmigration, Datenschutz, Schulungsstrategie (Multiplikatoren, Anwender-Tutorials) und eine Vereinbarung mit Mitgliedsverbänden zur Datennutzung durch den D.I.B. sein. Wir informieren über die Ergebnisse in der nächsten Ausgabe.

### Relaunch Homepage

Derzeit laufen der Online-Shop sowie die Homepage des D.I.B., die beide voll funktionstüchtig, aber technisch veraltet sind, getrennt voneinander, so Olaf Lück. Inhaltlich seien beide tagaktuell und umfassend gepflegt. Handlungsbedarf bestehe in erster Linie beim Webshop, der auf einer sehr veralteten php-Version basiere. Eine Umstellung biete neben der Anknüpfung an das bestehende Warenwirtschaftssystem umfassende Möglichkeiten, die Kundenfreundlichkeit zu erhöhen.

Was die Homepage betreffe, könne Layout und Funktionalität angepasst werden. Die inhaltliche Umstellung auf eine neue Version sei aufgrund der Datenmenge eine Fleißaufgabe, die unter den aktuellen Rahmenbedingungen nicht zu leisten ist. Das Präsidium bestätigte, dass die Aktualität und der Umfang der Homepage vollumfänglich, die technische Funktionalität aber verbesserungswürdig sei. Insbesondere die Anwendung auf mobilen Endgeräten müsse komfortabler werden. Zu einer technischen Anpassung sollen daher Angebote eingeholt werden, um die Anwenderfreundlichkeit für mobile Endgeräte zu verbessern.

Der Geschäftsführer verwies in diesem Zusammenhang auf die zahlreichen aktuellen und bevorstehenden Aufgaben des D.I.B. im Bereich Digitalisierung (App, OMV, Datenbanken, Webshop, Homepage, Webinare u.s.w.) und betonte, dass fachlich dieser Bereich derzeit von keinem Mitarbeiter innerhalb des D.I.B. abgedeckt und koordiniert werden könne. Hier müsse, wenn sich der D.I.B. im digitalen Bereich weiterentwickeln soll, eine administrative Lösung gefunden werden, die sowohl finanzierbar sei als auch umfänglich zur Verfügung stehe. Es wurde beschlossen, eine Aufgabenbeschreibung zu erstellen, um die Aufgaben im IT-Bereich zu umreißen



und daran anknüpfend die fachlich erforderliche Unterstützung einzuordnen. In einem nächsten Schritt müsse dann entschieden werden, wie weiter vorzugehen ist, um erforderliche Unterstützung zu gewährleisten.

### Herstellung Gewährverschlüsse (GV)

Olaf Lück berichtete zum aktuellen Stand, dass die Übernahme des GV-Drucks durch einen neuen Hersteller nahezu geräuschlos verlaufen sei.

(Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 2/2020, Seite 11.)

Die Fa. Team Jansen Pro Services sei sehr aktiv und beabsichtige, ab 2021 aufgrund ihrer technischen Möglichkeiten im digitalen Bereich den Ausbau der Serviceleistungen. Geplant sei, z. B. die Eindruckmöglichkeiten kostengünstiger und innerhalb der Bestellmengen gesplittet anzubieten. Auch werde über Kleinstauflagen von bis zu 240 selbstklebenden Etiketten für Imker nachgedacht, die ihren Honig in geringerem Umfang vermarkten. Derzeit werde ein Rahmenvertrag für eine mittelfristige Zusammenarbeit ausgehandelt, so Lück. Dies gebe beiden Seiten Planungssicherheit. Über etwaige Erweiterungen des Serviceangebotes berichten wir in D.I.B. AKTUELL, sobald Näheres konkret wird

### Neuzulassung einer Abfüllstelle

Der Geschäftsführer berichtete über den Antrag eines Unternehmens aus Hessen beim D.I.B., als lizenzierte Abfüllstelle *Echten Deutschen Honig* zu vermarkten. Das Präsidium begrüßte das Vorhaben, da die Vermarktung eines regionalen Angebots zu unterstützen sei. Zunächst wird eine Vorort-Begehung durch eine kleine Kommission ausgewählter Verbandsvertreter stattfinden. Für den Fall, dass die Begehung erfolgreich verläuft und die Bedingungen mit den Richtlinien übereinstimmen, fasste das Präsidium zum Antrag einen Vorratsbeschluss, den Antragssteller als lizenzierte Abfüllstelle zunächst befristet zuzulassen und einen entsprechenden Vertrag anzubieten.

### Betriebs- und Rechnungsprüfung

Nach 2009 und 2013 fand in der Bundesgeschäftsstelle am 21.11.2019 erneut eine Betriebsprüfung für Umsatz-, Körperschafts- und Gewerbesteuer durch

das zuständige Finanzamt statt. Das Ergebnis liegt seit dem 01.04.2020 vor. Danach ergibt sich für die Gewinnermittlung 2018 eine Steuernachforderung, die bereits in der Bilanz berücksichtigt wurde. Außerdem wurden die Aufteilungssätze zwischen Verband und Wirtschaftsbetrieb bestätigt.

Die Rechnungsprüfung fand am 19./20.05.2020 statt. Lesen Sie hierzu Seite 4f.

Im Weiteren erläuterte GF Lück den Gremiumsmitgliedern das Rechnungsergebnis 2019, das Grundlage für die Entlastung des Präsidiums auf der Vertreterversammlung im Oktober sein wird und stellte den Haushaltsvoranschlag 2021 vor.

Das Präsidium stimmte dem vorgelegten Rechnungsergebnis für 2019 sowie dem Haushaltsvoranschlag für 2021 einstimmig zu und schlägt diese der Vertreterversammlung am 10.10.2020 zur Beschlussfassung vor.

### **Tagesordnung Vertreterversammlung**

Die abgestimmte Tagesordnung für den 10.10.2020 sieht folgende Punkte vor:

1. Tätigkeitsbericht 2019
  - 1.1 Bericht des Präsidiums
  - 1.2 Aussprache
2. Jahresabschluss 2019
  - 2.1 Bilanz zum 31.12.2019
  - 2.2 Gewinn- und Verlustrechnung 2019
  - 2.3 Werbefonds 2019
  - 2.4 Bericht der sachlichen Prüfer
3. Aussprache und Beschlussfassung über:
  - 3.1 Jahresabschluss 2019
  - 3.2 Entlastung des Präsidiums
  - 3.3 Haushaltsvoranschlag 2021
4. Wahlen
  - 4.1 Beiräte
  - 4.2 Rechnungsprüfer
5. Anträge an die Vertreterversammlung
6. Ehrungen
7. Verschiedenes
  - 7.1 Deutscher Imkertag 2021
  - 7.2 Ausrichter Deutscher Imkertag 2023



### Deutscher Imkertag 2021

Der Deutsche Imkertag findet am 10.10.2021 in Hamburg statt. Geschäftsführer Lück stellte dem Präsidium erste Konzeptideen vor, die diskutiert wurden. Das Präsidium folgte der Idee und definierte das Ziel der Veranstaltung, insbesondere auch Fachthemen in Fachforen für Obleute und interessierte Besucher aufzugreifen und zu behandeln, die politische Signalwirkung nach innen und außen haben.

In Zusammenarbeit mit dem gastgebenden Imkerverband Hamburg und der Unterstützung des Landesverbandes Schleswig-Holsteinischer und Hamburger Imker werde an der weiteren Umsetzung des Imkertages und des Begleitprogramms gearbeitet.

### Kongress deutschsprachiger Imker



In diesem Jahr fällt aufgrund der Corona-Beschränkungen der 91. Kongress in Südtirol leider aus.

(Wir berichteten in der letzten Ausgabe.)

Am 17.06.2020 fand eine Videokonferenz der Präsidenten der Teilnehmerländer statt, um über die weitere Vorgehensweise zu beraten. Die Präsidenten waren sich einig, den 91. Kongress auf das Jahr 2022 zu verschieben, um im turnusmäßigen Ablauf zu bleiben, berichtete Torsten Ellmann. Vorher findet vom 20. - 25. September 2021 der Apimondia-Kongress in Ufa statt. Der Südtiroler Imkerbund hat sich auch für 2022 bereit erklärt, den 91. Kongress deutschsprachiger Imker auszurichten. 2024 werden Luxemburg und 2026 Deutschland die Gastgeber sein.

Die nächste Sitzung des Präsidiums findet am 28./29.08.2020 im *Haus des Imkers* in Wachtberg-Villip statt.

## Keine Absenkung der Durchschnittsatzbesteuerung

Zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise hat das Bundeskabinett am 12.06.2020 ein Konjunkturpaket verabschiedet, das u. a. die Senkung des Regel- und ermäßigten Mehrwertsteuersatzes beinhaltet. Beide werden befristet vom 1. Juli 2020 bis zum 31. Dezember 2020 von 19 auf 16 Prozent und von 7 auf 5 Prozent gesenkt. Eine Anpassung der Vorsteuerpauschale für die Landwirtschaft ist im Gesetzentwurf nicht vorgesehen. Wie uns das Referat Steuern des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) auf Anfrage mitteilte, hat der Gesetzentwurf keine Auswirkungen auf die Durchschnittssätze gemäß § 24 UStG. Die Durchschnittsatzbesteuerung wird auf Umsätze selbsterzeugter Produkte angewandt, die aus einem land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb, wie z. B. aus Imkereien, stammen. Für Honig beträgt der Durchschnittssatz 10,7 %. „Das BMEL sieht keinen Anlass, auf Grund der vorgesehenen, auf sechs Monate beschränkten Absenkung der Regel-Mehrwertsteuersätze die Durchschnittssätze des § 24 UStG zu senken. Derzeit liegen auch keine Erkenntnisse vor, dass die Durchschnittssätze geändert werden sollen“, so das Ministerium.

## Beteiligen Sie sich an der Umfrage zur Frühtrachternte

*Die erste Schleuderung dürfte weitestgehend abgeschlossen sein. Daher möchte das Fachzentrum Bienen und Imkerei in Mayen wie in den Vorjahren eine Statistik über die Ernteergebnisse erstellen. Durch Beantwortung der anonymen Online-Umfrage können Sie uns helfen, einen ersten Überblick zu erhalten, der Informationen über regionale Besonderheiten und Unterschiede liefert.*

Die Ergebnisse werden wie immer im Infobrief *Bienen@Imkerei*, in D.I.B. AKTUELL und auf unserer Homepage veröffentlicht.

Hinweis: Sollten Sie verschiedene Bienenstände getrennt bewerten wollen, beantworten Sie die Umfrage für jeden Bienenstand gesondert.

Bitte antworten Sie auch, wenn Sie nicht geerntet haben/ernten konnten. Auch das ist eine wichtige Information



für uns. In diesem Fall bitte die wenigen Fragen zum Standort (Bundesland und Landkreis) beantworten, damit das Institut eine räumliche Zuordnung vornehmen kann.

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen ganz herzlich! Sie finden die Umfrage unter [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de).

## In eigener Sache

### Imkerei in der besonderen Situation

Auch weiterhin finden Sie auf unserer Homepage [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de) aktuelle Hinweise zur Bienenhaltung in der Corona-Situation mit weiterführenden Links.

## Nachruf



Am 10. Mai verstarb im Alter von 77 Jahren **Hans-Erich Griese** aus Wahlstedt. Der leidenschaftliche Imker leitete von 2002 bis 2008 als 1. Vorsitzender ehrenamtlich die Geschicke des Landesverbandes Schleswig-Holsteinischer und Hamburger Imker e.V. und setzte sich in dieser Funktion besonders für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Imkerschule Bad Segeberg ein.

Viele Jahre fand der Schleswig-Holsteinische Imkertag in seiner Heimatstadt Wahlstedt statt und war ein ausgezeichnetes Forum des fachlichen Austausches für die Imker\*innen des Landesverbandes.

Als Mitglied des erweiterten D.I.B.-Vorstandes brachte Hans-Erich Griese seine Erfahrungen über die Grenzen seines Landesverbandes hinaus in die Verbandsarbeit ein und überzeugte stets mit sachlicher Diskussion und Fachverstand.

Auch nach seinen Ämtern im Landesvorstand engagierte sich Hans-Erich Griese in der Imkerschulung und unterrichtete selbst viele Jahre. Wir verlieren mit ihm einen geschätzten Imkerkollegen.

Das Präsidium des Deutschen Imkerbundes e.V. sowie die Mitarbeiter\*innen im *Haus des Imkers*

## Nachruf



Am 07.06.2020 verstarb **Dr. Walter Pinsdorf**, langjähriger Leiter des Bieneninstitutes der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen in Münster, im gesegneten Alter von 94 Jahren.

Dr. Walter Pinsdorf leitete das Institut von 1971 bis 1990 und war besonders im Bereich der Prüfung von Pflanzenschutzmitteln auf Bienengefährlichkeit aktiv. Über viele Jahre hat er nicht nur in der Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung e.V., sondern auch in der Arbeitsgruppe Bienenschutz, damals noch angegliedert an die Biologische Bundesanstalt, mitgewirkt und Untersuchungsmethoden entwickelt bzw. optimiert.

Prof Dr. Werner von der Ohe, Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung e.V.



Unser Gewährverschluss-Service bittet um Beachtung Bestellungen für Gewährverschlüsse (Etiketten) für das Imker-Honigglas bitte an folgende E-Mail-Adresse senden, damit es nicht zu zeitlichen Verzögerungen kommt: [warenzeichen@imkerbund.de](mailto:warenzeichen@imkerbund.de).

Für die monatlichen Druckserien von Gewährverschlüssen mit Adresseindruck ist jeweils der **15. des Monats Annahmeschluss** beim D.I.B. Nach diesem Termin eingehende Bestellungen können erst im darauffolgenden Monat ausgeführt werden.

Bitte füllen Sie die Formulare **gut leserlich** aus.

Nach dem Stichtag (15. eines Monats) erhalten alle Besteller binnen einer Woche unaufgefordert eine Auftragsbestätigung. Wir bitten Sie, die Angaben in der **Auftragsbestätigung sorgfältig zu überprüfen** und uns bei Unstimmigkeiten sofort zu benachrichtigen. **Für nicht gemeldete Fehler** in der Anschrift bzw. in den Zusatzeindrucken besteht nach Fristablauf **grundsätzlich keine Reklamationsmöglichkeit!**

Bitte nehmen Sie **keine Zahlungen aufgrund der Auftragsbestätigung** vor, denn dies ist keine Rechnung.

Für Gewährverschlüsse (GV) mit Adresseindruck werden derzeit zwei **mögliche Bestellmengen** angeboten, entweder **1.000 oder 500** Stück. Wir möchten nochmals darauf hinweisen, dass diese Mengen bei der Bestellung **nicht gesplittet werden können**, z. B. in verschiedene Sorteneindrücke oder verschiedene GV-Größen. Dies ist aufgrund der technischen Abwicklung in der Druckerei bisher nicht möglich.

Benötigen Sie kleinere Mengen, kann dies nur über die Bestellung von neutralen GV (ohne Eindrücke) geschehen.

Neutrale Gewährverschlüsse können jederzeit ohne Stichtagsregelung beim D.I.B. bestellt werden.

Imker, die **zum ersten Mal** Gewährverschlüsse **bestellen**, bitten wir, eine **Kopie des Zertifikates zum absolvierten Honigkurs miteinzureichen**. Es kommt leider immer wieder vor, dass dieser zur Bestellung notwendige Nachweis nicht in der Mitgliederverwaltung hinterlegt wurde.

Bitte beachten sie auch, dass wir seit Ende 2019 **neue Bestellformulare** haben.

Alle Informationen zur Bestellung sowie alle für Ihren Imker-/Landesverband gültigen Formulare finden Sie unter [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de) (Rubrik Bestellung von Gewährverschlüssen).

Schicken Sie uns Ihren Bericht zum Tag der deutschen Imkerei

Am 4./5. Juli 2020 wird der Tag der deutschen Imkerei unter dem Motto

**Bienen erhalten die Natur und fördern ein gutes Klima!**

stattfinden. Viele Vereine nutzten bisher diese Werbemöglichkeit zu öffentlichkeitswirksamen Aktionen. Aufgrund der besonderen Lage in diesem Jahr ist allerdings davon auszugehen, dass die Durchführung von Großveranstaltungen im Juli nicht möglich sein wird. Um die Öffentlichkeitsarbeit der Vereine aber auch in diesem Jahr durch Mittel aus dem Werbefonds zu unterstützen, wurden alle bis zum 05.06.2020 eingehenden Bestellungen des Werbemittelpaketes von uns trotzdem bearbeitet und ausgeliefert. Bis zum Stichtag sind ca. 130 Bestellungen beim D.I.B. eingegangen, also deutlich weniger als in den Vorjahren.

Sollte Ihre geplante Veranstaltung zum Tag der deutschen Imkerei im Juli nicht stattfinden, kann das geordnete Informations- und Werbematerial in diesem Jahr ausnahmsweise auch zu einem späteren Zeitpunkt eingesetzt werden. Wie wäre es z. B. mit einer Imker-Fachausstellung in einer Filiale der örtlichen Sparkasse? Sicherlich gibt es noch zahlreiche weitere Möglichkeiten.

Findet bei Ihnen eine Veranstaltung oder sonstige Aktion statt, freuen wir uns, wenn Sie uns - wie immer - einen Kurzbericht und Ihr schönstes Foto für eine Veröffentlichung in D.I.B. AKTUELL zuschicken.

Einfach per E-Mail an: [presse@imkerbund.de](mailto:presse@imkerbund.de).

Neues Informations- und Werbematerial vorrätig



**Flyer „Bienen erhalten die Natur und fördern ein gutes Klima“**

Ein neuer 8-seitiger Flyer im DIN lang-Format nimmt sich dem Thema an, wie sich die zunehmenden klimatischen Veränderungen auf so bedeutende Bestäuber wie Wild- und Honigbienen auswirken und was der einzelne mit der Verbesserung des Nahrungsangebotes für die wichtigen Insekten erreichen kann.

Ein informativer Aufklärungsflyer für die Zielgruppe naturbegeisterter Menschen, die ihren Garten, ihre Terrasse oder ihren Balkon bienenfreundlich gestalten wollen.

100 Stück des Flyers (Artikelnummer 780411) sind für 5,80 € und 400 Stück für 22,- € inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten ab sofort erhältlich.

### Plakat Verbraucheraufklärung



Das Plakat im DIN A2-Format (Artikelnummer 320612) wurde bearbeitet und ergänzt. Es enthält nun neben den bisherigen Erläuterungen den Hinweis auf die Umweltfreundlichkeit durch Mehrweg, denn mit einer Rücklaufquote von nahezu 80 Prozent ist unser Imker-Honigglas ressourcenschonend im

Einsatz. Das Poster kostet 0,80 € brutto zzgl. Versandkosten.

### Film Bienen - Wunder der Natur



Der vergriffene 13-minütige Film (Artikelnummer 940013) wurde neu aufgelegt und steht nun wieder zur Verfügung. Er entstand in Zusammenarbeit mit dem hervorragenden Hobbyfilmer, Imker und Züchter Donat Waltenberger aus Mindelheim und zeigt die Bedeutung und das Leben der Honigbiene auf beeindruckende Weise kurz, übersichtlich und informativ.

Besonders eignet sich der Film aufgrund seiner Länge als Einführung zu Vorträgen bei Anfängerkursen, in Schulen oder bei öffentlichen Veranstaltungen.

Er kostet 5,- € brutto zzgl. Versandkosten.

### Film Honig - Geschenk der Natur



Wer bei der Vermarktung seines eigenen Honigs dem Kunden nicht nur das Produkt, sondern auch ausführliche Informationen zu Honig liefern möchte, für den ist dieser 10-minütige Film das Richtige.

Der vergriffene Kurzfilm (Artikelnummer 940012) ist nun neu vertont wieder verfügbar und zeigt die Entstehung des Naturproduktes von der Blüte bis zum Verkauf. Er kann ebenso gut in Honigschulungen eingebaut werden.

Der Film kostet 5,- € brutto zzgl. Versandkosten.

Das gesamte aktuelle Angebot an Werbemitteln finden Sie online unter [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de).

In unserem Online-Shop können Sie die Artikel direkt bestellen oder schicken eine E-Mail an [bestellung@imkerbund.de](mailto:bestellung@imkerbund.de), rufen unter 0228/9329216 an oder senden ein Fax an 0228/321009.

### Probenziehung wieder gestartet

Mit der Vermarktung im Imker-Honigglas verpflichtet sich jeder Nutzer, die Bestimmungen zu den Warenzeichen des D.I.B. anzuerkennen. Dazu gehört auch die freiwillige Teilnahme an der jährlichen Probenziehung. Anfang Juni wurden 1.152 Probenabrufe des D.I.B. für 2020 an die Imker-/Landesverbände verschickt. Wir bitten alle Imker/-innen, bei denen eine Probenziehung durchgeführt wird, die für sie kostenlose Probenentnahme durch die Ehrenamtlichen kooperativ zu unterstützen, denn jede beprobte Imkerei erhält nicht nur eine kostenlose Honiguntersuchung, sondern ein gutes Untersuchungsergebnis ist für Ihre Imkerei auch die beste Eigenwerbung beim Honigverkauf! Außerdem dient sie bei Bedarf als Nachweis einer regelmäßigen Eigenkontrolle des Produkts gegenüber der Lebensmittelüberwachung.

Welche Imkereien beprobt werden, das entscheidet ein Schlüssel, der anhand der Imkerzahlen der einzelnen Mitgliedsverbände und der in 2019 eingegangenen Gewährverschlussbestellungen ermittelt wird. Hinzu kommen 118 Nachkontrollen in Imkereien, deren Honig in 2019 beanstandet wurde oder kein Honig für die Probenziehung vorhanden war.



oben: Marion Hoffmann ist eine von wenigen Expertinnen/Experten in Sachen Pollenanalyse. Sie hat in mehr als 20 Jahren eine umfangreiche Sammlung von Pollenpräparaten beim D.I.B. angelegt, die Sie jetzt erneuert.

unten: Der D.I.B.-Pollen-Fundus in der Honiguntersuchungsstelle im *Haus des Imkers*.



### Pollensammlung wird erneuert

Seit dem Frühjahr hat sich die Leiterin unserer Honiguntersuchungsstelle im *Haus des Imkers*, Marion Hoffmann, zur Aufgabe gemacht, unsere umfangreiche, in die Jahre gekommene Sammlung mikroskopischer Pollenpräparate zu erneuern. 1992 hatte sie damit begonnen, eine solche Sammlung aufzubauen und immer wieder sukzessive ergänzt. Dank dieser aufwändigen Arbeit umfasst die Sammlung heute mehrere Hundert Präparate von nahe 300 verschiedenen Pflanzenspezies. Damit das Labor auch künftig eine qualitativ einwandfreie Pollenanalytik gewährleisten kann, sind solche mikroskopischen Präparate in einwandfreiem Zustand als Referenz unabdingbar.

### D.I.B. nun assoziiertes Mitglied bei KOMMBIO e.V.

In D.I.B. AKTUELL 2/2020, Seite 7, berichteten wir darüber, dass sich das D.I.B.-Präsidium entschlossen hat, assoziiertes Mitglied beim Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ (KOMMBIO)

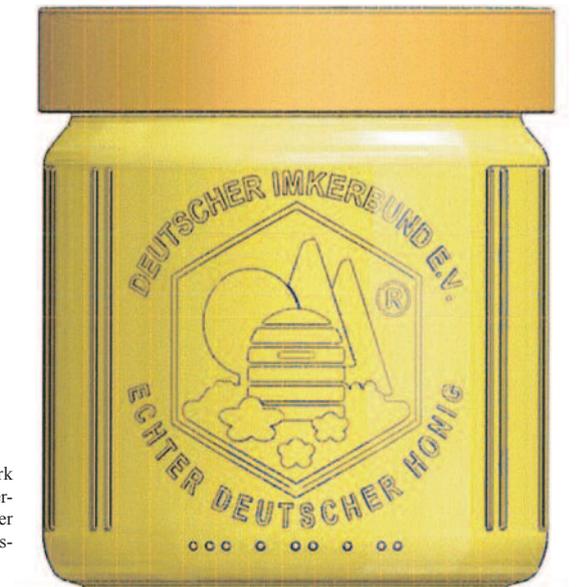


zu werden

Zwischenzeitlich hat uns das Bündnis am 27.05.2020 mitgeteilt, dass unser Mitgliedsantrag positiv beschieden worden ist und angenommen wurde. Um den Informationsaustausch zu fördern und die Kommunen bei der Öffentlichkeitsarbeit im Bereich des kommunalen Naturschutzes zu unterstützen wird der D.I.B. nun aktiv in die Verbandsarbeit einbezogen. Das Jahrestreffen mit der Mitgliederversammlung in Wernigerode musste leider aufgrund der Corona-Pandemie auf den 23./24.11.2020 verschoben werden. Über die Teilnahme werden wir zu gegebener Zeit berichten.

### D.I.B.-Gläser mit neuer Mündungsöffnung

Wie unser Glashersteller Weck Glaswerk GmbH mitgeteilt hat, wird seit dem 20. April 2020 das 500g-Imker-Honigglas mit neuer Mündungsausführung hergestellt. Die neue Mündungsausführung verhindert mögliche Unebenheiten an den Nahtstellen auf dem Gewindegang des Glases, die teilweise bei der internen Qualitätssicherung reklamiert wurden.



Das Weck-Glaswerk produziert das Imker-Honigglas in seiner jetzigen Gestaltungsform seit 2014.

### Möglichkeiten der weiteren App-Entwicklung diskutiert

Eine App lebt - wie andere digitale Angebote auch - von der Dynamik. Daher führten D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann, Vizepräsident Stefan Spiegl und Geschäftsführer Olaf Lück am 20.05.2020 in einer Telefonkonferenz ein Gespräch, in dem es um eine erste Sondierung der Erweiterungs- und Synergie-möglichkeiten für die D.I.B.-Imker-App ging.

Über den weiteren Verlauf und Ergebnisse halten wir Sie auf dem Laufenden.

### Corona führt zu Verzögerung bei Freiverkäuflichkeit von VarroMed®

Ende 2019 hat uns das zuständige Bundesumweltministerium über das Bundeslandwirtschaftsministerium (BMEL) mitgeteilt, dass eine schriftliche Anhörung des Sachverständigen-Ausschusses für Apothekenpflicht im Hinblick auf eine Änderung der Verordnung über apothekenpflichtige und freiverkäufliche Arzneimittel für eine Entlassung von VaroMed® aus der Apothekenpflicht erfolgt sei und dieser mehrheitlich der Entlassung aus der Apothekenpflicht zugestimmt hat. Ein entsprechendes Verordnungsverfahren sollte laut BMEL zeitnah auf den Weg gebracht werden und das Mittel ursprünglich zum 01.05.2020 aus der Apothekenpflicht genommen werden.

Eine entsprechende Bundesdrucksache ist jedoch durch die Corona-Pandemie auf unbestimmte Zeit aufgeschoben worden. Weitere Informationen liegen uns derzeit nicht vor. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Eine aktuelle Liste aller zugelassenen Varroa-Behandlungsmittel finden Sie auf unserer Homepage unter <https://deutscherimkerbund.de/168-Downloads> (Rubrik Bienengesundheit).

Neue Informationsblätter des Celler Bieneninstitutes  
Hinweisen möchten wir auf zwei neue, interessante Informationsblätter, die das LAVES - Institut für Bienenkunde in Celle im Juni veröffentlicht hat.

Im ersten nehmen sich Prof. Dr. Werner von der Ohe, Dr. Hannes Beims, Dr. Otto Boecking und Martina Janke dem Thema *Gute imkerliche Praxis* an.

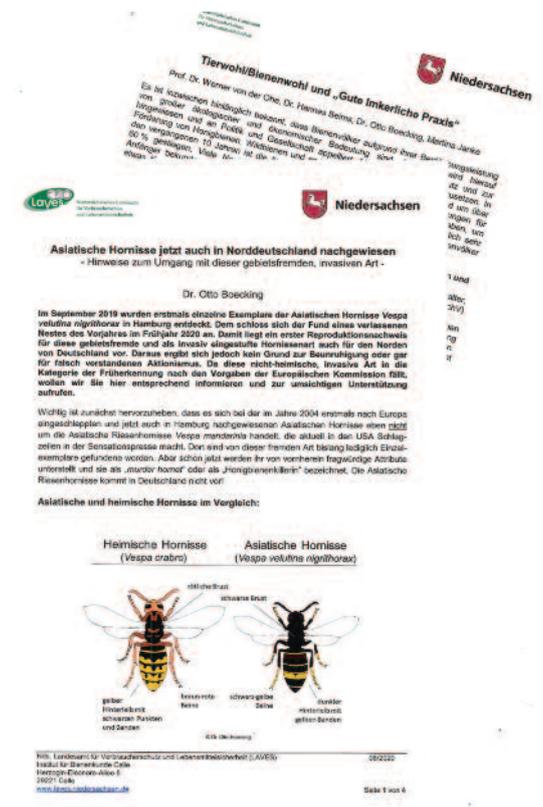
In den letzten zehn Jahren ist die Zahl der Imker um über 60 % gestiegen. Die Mehrzahl der Neuanfänger gibt als Motivation, Bienen zu halten, an, etwas für den Erhalt der Natur tun zu wollen. Dies ist grundsätzlich erfreulich, aber wer Bienen halten möchte, trägt eine große Verantwortung für das Tierwohl und hat eine nicht unerhebliche Sorgfaltspflicht zu erfüllen. Das Informationsblatt umreist auf vier Seiten nicht nur die rechtliche Seite der Imkerei, sondern zeigt auf, welche Fähigkeiten Menschen besitzen sollten, um Bienenvölker fachgerecht zu betreuen.

Sie finden das Blatt zum kostenlosen Download unter [https://deutscherimkerbund.de/172-DIB\\_Nachwuchsfoerderung](https://deutscherimkerbund.de/172-DIB_Nachwuchsfoerderung).

Das zweite Informationsblatt gibt Hinweise zum *Umgang mit der Asiatischen Hornisse*, deren Nachweis in Norddeutschland sich 2020 bestätigt hat.

Daraus ergibt sich jedoch kein Grund zur Beunruhigung oder falsch verstandenen Aktionismus, weiß Autor Dr. Otto Boecking. Daher möchte das Bieneninstitut mit der Veröffentlichung informieren und zur umsichtigen Unterstützung aufrufen.

Sie finden das Blatt unter [https://deutscherimkerbund.de/237-Wissenschaft\\_Forschung\\_Zucht](https://deutscherimkerbund.de/237-Wissenschaft_Forschung_Zucht).



# Entdecken Sie die Gestaltungsmöglichkeiten Ihr Werbeträger = Ihr Erfolg



Seit 1925 steht Echter Deutscher Honig für kontrollierte Premiumqualität, naturbelassenen regionalen Genuss, Naturschutz & Artenhalt, reiche Ernten und Vielfalt. Seine typischen Markenattribute – Imkerhonigglass mit Deckel, Deckeleinlage und Gewährschluss – garantieren eine hohe Wiedererkennbarkeit.

Als Warezeichennutzer setzen Sie vielleicht auch schon auf die Möglichkeit, Ihrem Honig durch eigene Eindrücke oder Aufkleber auf dem Gewährverschluss eine individuelle und regionale Note zu verleihen?! Doch wussten Sie schon, dass Sie auch ein zusätzliches Rückenetikett als persönliche Werbebühne für sich nutzen können? Bei maximal 28 cm<sup>2</sup> und 7 cm Seitenlänge haben Sie dabei viel Platz für extra Informationen – z. B. über die Besonderheiten Ihres Honigs und Ihrer Region. Oder bewerben Sie aufmerksamkeitsstark eigene Aktionen und Kooperationen. Drucken Sie – nach positiver Prüfung durch den D.I.B.\* – Ihr individuelles Rückenetikett und überzeugen Sie so noch mehr Honigfreunde.

**Nutzen auch Sie die Chance, Ihre individuellen Botschaften zu präsentieren.**

## Werbebühne frei – für Ihre Ideen ...

Auf Ihrem Rückenetikett ist (fast) alles möglich, um Qualität und Herkunft Ihres Honigs mit eigenen Werbeideen herauszustellen.

### • ... Details zu Tracht(en) & Region

Ihr Honig ist genauso einzigartig wie die Trachten in Ihrer Region? Dann erzählen Sie Ihren Kunden mehr dazu – zum Beispiel auf einem aussagekräftigen Rückenetikett.

### • ... sympathischen Imkerei-Infos

Sie möchten mehr über sich und Ihre Imkerei erzählen oder über neue Öffnungs- und Marktzeiten informieren? Ihr Rückenetikett bietet Platz für alle Infos – und bestimmt auch noch für ein schönes Foto.

### • ... Aktionen & Kooperationen

Sie planen eine pfiffige Honig-Aktion oder kooperieren mit einem Unternehmen vor Ort? Ein Rückenetikett sorgt für extra Aufmerksamkeit und lässt sich zusätzlich z. B. als Gutschein nutzen.

### • ... Start frei – dank richtigem Zeitplan

Die Verwendung der Rückenetiketten bedarf der schriftlichen Zustimmung\* durch den D.I.B. Daher bitte Ihr selbstgestaltetes Etikett frühzeitig der D.I.B.-Geschäftsstelle vorlegen!



**Deutscher Imkerbund e.V.**

Villiper Hauptstraße 3 • 53343 Wachtberg • Tel. 0228/93 29 2-0 • Fax 0228/32 10 09

E-Mail: [info@imkerbund.de](mailto:info@imkerbund.de) • Internet: [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de)



## Für junge Imker

### Nationales und Internationales Jungimkertreffen 2020 verschoben

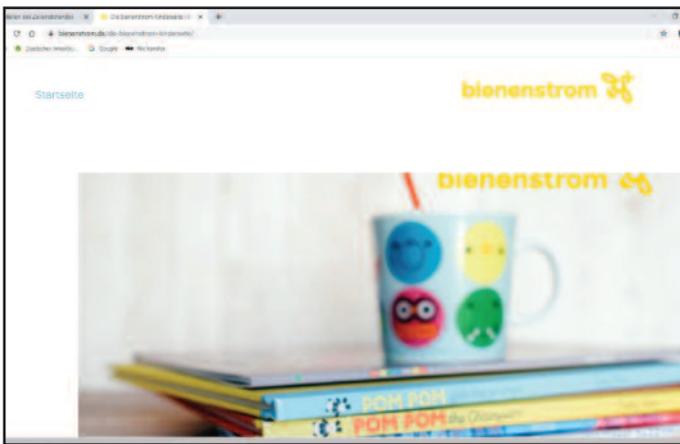
Wie wir bereits in der letzten Ausgabe von D.I.B. AKTUELL mitteilten, mussten beide Jungimkertreffen aufgrund der Corona-Situation für dieses Jahr abgesagt und ins kommende Jahr verschoben werden.

Bitte informiert euch auf unserer Homepage unter [https://deutscherimkerbund.de/216-Kinder\\_Jugendseite](https://deutscherimkerbund.de/216-Kinder_Jugendseite) über die aktuelle Entwicklung.

Für beide Treffen stehen mittlerweile die neuen Termine fest.

Das nationale Jungimkertreffen findet vom 7. bis 9. Mai 2021 in Ludwigsburg statt, das IMYB vom 5. bis 7. Juli 2021 in Slowenien.

### Neu: Die Bienenstrom-Kinderseiten



Bienenstrom ist ein Projekt, das es seit ein paar Jahren in Baden-Württemberg gibt. Bienenstrom bedeutet nicht, dass Bienen Strom erzeugen, sondern dass Menschen, die diesen Strom nutzen, zur Artenvielfalt und Nahrungsverbesserung von Insekten beitragen.

Wie das geht? Mit jeder verkauften Kilowattstunde Bienenstrom fließt ein Cent als Blühhilfe-Beitrag an Landwirte, die dafür Blühflächen anlegen.

Bisher beteiligen sich 18 Bauern aus der Region Schwäbische Alb. Und wenn es auf den Feldern blüht, freuen sich die Insekten und Wildtiere.

Ganz neu gibt es die Kinderseite auf der Bienenstrom-Homepage unter

<https://bienenstrom.de/die-bienenstrom-kinderseite/>

Damit möchten die Akteure Familien und Kindern die langen Corona-Nachmittage verkürzen. Jede Woche gibt es spannende Rätsel, lustige Geschichten und viele Informationen rund um das Thema Energie in einer neuen Ausgabe, die man sich einfach herunterladen und ausdrucken kann und los geht der Spaß.

### Lesetipp

#### **Emi Brillenbiene**

Ein ganz tolles Buch für kleine Naturfreunde haben Lisa Kügel und Manuela Baron zusammen geschrieben. Die wissbegierige Honigbiene Emi darf in dieser Geschichte zum ersten Mal aus dem Stock und entdeckt auf ihrem Flug sechs interessante Pflanzen und deren Eigenschaften.

Auf ihrer Reise lernt Emi auch, dass es auf einer grauen, leblosen Steinwüste für Insekten keine Nahrung gibt, sondern eine Rotkleewiese oder Mohn- und Kornblumen am Feldrand nicht nur schöner aussehen, sondern auch Bienenfutter liefern.

Im Buch findet ihr aber nicht nur die spannende Geschichte von Emi, die Melanie Gürtler in sehr schönen Bildern gestaltet hat, sondern auch Samenkärtchen von den im Buch vorkommenden Pflanzen.

So könnt ihr die Blumen selbst anpflanzen und damit Bienen direkt zu euch nach Hause holen.

Das Buch kostet 19,90 Euro und kann unter <https://der-wachsende-kalender.de/shop/> bestellt werden.



## Aus den Regionen

### Grünes Klassenzimmer „Dufthang“ fertiggestellt

In D.I.B. AKTUELL 4/2019, Seite 34, berichteten wir schon einmal von den Aktivitäten der Gemeinde Markt Waidhaus, ein grünes Klassenzimmer zu errichten. Mittlerweile sind am „Dufthang“ acht Bienenvölker eingezogen, der Kräutergarten ist fertiggestellt und die gesamte Anlage umfangreich in Deutsch und Tschechisch beschildert. „Selbstverständlich wird der Deutsche Imkerbund auf den Tafeln erwähnt, denn ohne Ihre freundliche Unterstützung wäre die Verwirklichung dieses Projektes nicht so leicht möglich gewesen“, sagt Kerstin Wilka-Dierl, die in der Gemeinde das Projekt mitbetreute.



Inzwischen wurde auch ein Bienenvavillon als Lehrbienenstand aufgestellt und ausgestattet. Die örtlichen Imker und zwei Kräuterpädagoginnen haben die Arbeit aufgenommen und informieren Interessierte regelmäßig, was wegen der Corona-Pandemie derzeit leider nicht möglich ist.



Fotos: Gemeinde Markt Waidhaus

Auch die Kinder der Grundschule Waidhaus hoffen, dass sie die Anlage im Rahmen des Lehrplans bald wieder regelmäßig besuchen können und auch Veranstaltungen im Rahmen des Kinderferienprogramms wieder stattfinden können. Bis dahin findet man Wissenswertes über diesen magischen Ort auf der Homepage unter <https://www.waidhaus.de/tourismus/aktiv/dufthang/>.

### Honigland - eine Honiggemeinschaft mit vielen positiven Effekten

Wir befinden uns in einem Strukturwandel in der Imkerei und Möglichkeiten, Honig direkt vor Ort zu verkaufen, gibt es mittlerweile viele. Denn Produkte aus der Region werden von immer mehr Verbrauchern geschätzt und dies hat zu neuen, kreativen Vermarktungswegen geführt. Zugleich haben sich die Marktstrukturen verändert. Während Großbetriebe und Abfüller die Regale im großflächigen Einzelhandel und Discounter dominieren, wachsen die Chancen der Direktvermarktung in diesem Bereich.

Der Staatspreis des Landes Hessen für den besten Honig des Jahres 2011 hatte Joachim Schönig aus Sindelfeld sicherlich angespornt, sich mit anderen Imkern prämiierter Honige im Landkreis zusammenzutun und sie gemeinsam zu vermarkten. Seit 2010 wird unter dem Namen „Honiggemeinschaft regionaler Imker an Lahn und Ohm“, prämiierter Honig von sechs Imkereien in EDEKA- und REWE-Märkten in Homberg/Ohm, Kirchhain, Stadtallendorf, Marburg, Ockershausen und Cappel, Gießen, Biebental und Weilburg angeboten.



Ein Konzept, das aufgeht: Honig der regionalen Imker im Supermarkt an exponierter Stelle attraktiv vermarktet. Und auch der Rücklauf der leeren Gläser ist durch bereitgestellte Körbe gesichert und wird von den Kunden gerne angenommen.  
Foto: Imkerei Schönig



Joachim Schönig (links) und seine Imkerkollegen sind überzeugt vom Honigland-Konzept, mit dem sie seit Jahren erfolgreich ihren Honig im Supermarkt zu einem guten Preis vermarkten.

Foto: Imkerei Schönig

Das Konzept solcher Honiggemeinschaften regionaler Imker mit dem Namen *Honigland* stammt ursprünglich von Apis e.V. und wurde von der Slow Food International-Vereinigung 2006 in Turin als eines von 2000 weltweit beispielhaften Lebensmittelbündnissen ausgewählt.

Nicht unbegründet, denn mit dem Konzept der Honiggemeinschaft sind viele positive Effekte verbunden weiß Joachim Schönig, z. B.:

- Es kann eine breite Geschmackspalette verschiedener Honige aus regionaler Herkunft angeboten werden.
- Eine bessere Liefersicherheit und Planbarkeit sind gegeben.
- Die Vermarktung findet dort statt, wo Kunden üblicherweise einkaufen.
- Die Kundschaft in den Lebensmittelmärkten bevorzugt Qualität und Sicherheit der Lebensmittel. Folglich vertraut sie dem Honigland-Angebot in besonderem Maße, was sich ganz erheblich am Verkauf ablesen lässt.
- Die Rücknahme der Gläser, wie im Verpackungsgesetz gefordert, wird garantiert. Die Rücklaufquote dieses Mehrwegsystems liegt bei 60 - 70 %.
- Die Regalpflege und Beschickung erfolgt durch die Honiggemeinschaft. Daher liegt der „Auftritt“ in eigener Hand bzw. in enger Absprache mit den Märkten.
- Eine jährliche erfolgreiche Teilnahme an der Honigprämierung ist für Gruppenmitglieder verpflichtend.
- Der Austausch in der Gruppe führt zur Verbesserung der imkerlichen Fähigkeiten.
- Gut funktionierende Honiggemeinschaften erleben eine Umkehrung des klassischen Konkurrenzdenkens, denn Erfolg hat nur die Gemeinschaft, die über die Jahre auch freundschaftlich zusammenwächst.
- Der Bienenbestand in der Region wird durch die verbesserte

- Erlössituation mittels fairer Preise erhalten. Dies entfaltet einen zusätzlichen Nutzen für Bestäubung und Biodiversität.
- Eine verbesserte Erlössituation führt i. d. R. zu verbesserten Investitionsmöglichkeiten in Technik und Wissen.
- Die Bekanntheit der Imker vor Ort steigt, v. a. auch durch die Veröffentlichung der Prämierungsergebnisse in der örtlichen Presse.

Von diesen Vorteilen haben sich auch die hessischen Imkereien um Joachim Schönig überzeugen lassen und entwickeln ihr Konzept weiter. Heute bilanziert Schönig: „Kleine und mittlere Imkereien haben viel bessere Chancen, wenn sie sich in einer Kooperation wie z. B. der Honiggemeinschaft Honigland zusammenschließen. So führt die Bienenhaltung nicht nur zu einer besonderen Naturerfahrung, sondern zusätzlich zu finanziell spürbarer Anerkennung von Aufwand und Mühen über einen guten Honigverkauf.“

Wer ebenfalls Interesse an dem *Honigland*-Konzept hat, kann sich gerne an den jetzigen Markeninhaber Joachim Schönig wenden ([imkerei.schoenig@gmx.de](mailto:imkerei.schoenig@gmx.de)).

*Honigland*-Gemeinschaften sollten mit mindestens drei Imkereien beginnen und bekommen Unterstützung beim Aufbau einer Gruppe.

*Honiggemeinschaften regionaler Imker* sind ein freiwilliger Zusammenschluss rechtlich eigenständiger Betriebe, die per Satzung den Bereich der Vermarktung und der Qualitätsstandards regeln. Steuerlich bleibt jede Imkerei selbst verantwortlich für ihren Honig.

### Saisonstart für Brandenburger Bienenprojekte am Weltbienentag

Im Land Brandenburg gibt es etwa 2.600 Imker sowie ca. 26.000 Bienenvölker. Die Staatskanzlei des Landes unterstützt bereits mehrere Jahre zwei besondere Bienenprojekte gemeinsam mit dem Landesverband Brandenburgischer Imker.

Eines befindet sich auf dem Campus der Regierungszentrale in Potsdam und eins auf dem Dach der Brandenburger Landesvertretung in Berlin. Im Vorjahr wurden in Potsdam etwa 50 kg (ca. 400 Gläschen) Blütenhonig abgefüllt. Dieser ist wesentlich für die zentrale Feier zum Tag der Deutschen Einheit 2020



oben: Ministerpräsident Dietmar Woidke (links) und Imker Holger Ackermann beim Saisonstart der Bienen im Potsdamer Regierungscampus.

rechts: Der „Regierungshonig“.

Fotos: Lutz Gagsch



reserviert, wobei noch nicht feststeht, in welchem Rahmen dieser Tag wegen der Corona-Pandemie begangen werden kann. Die Bienen in Berlin produzierten im vergangenen Jahr etwa 90 Kilogramm Honig (ca. 730 Gläschen). Diese werden als schmackhafte Geschenkideen während der Bundesratspräsidentschaft Brandenburgs oder auch für Gäste der „Botschaft“ Brandenburgs genutzt.

Brandenburgs Agrarminister Axel Vogel nutzte ausserdem die Gelegenheit und taufte anlässlich des Weltbienentages in der Gärtnerei Fontana Gartenbau GmbH in Manschnow die bienenfreundliche Pflanze des Jahres 2020 - Majas Mahlzeit - einen blauen Ziersalbei und wies damit auf die Bedeutung einer bienenfreundlichen Bepflanzung in Kleingärten oder von Balkonkästen hin.

### Blüten- und Bienenpaten in Bayern gesucht

Artenschutz ist ein aktiver Beitrag zur Eindämmung von Viren und anderen Krankheitserregern, berichtet der WWF. Ein Grund mehr für den niederbayerischen Landwirt Edmund Wurm aus Oberschneiding im Landkreis Straubing-Bogen, durch die Vermittlung



Thomas Arnold (links) und Edmund Wurm wollen mit ihrem Blühprojekt konkret etwas gegen den Nahrungsmangel für Insekten tun. Foto: Bienen-Pate\_Bayern

von Blüh- und Bienenpatenschaften aktiv zum Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen beizutragen.

Während Bauern oftmals pauschal zu Gegnern des Volksbegehrens Artenvielfalt stilisiert wurden, gründete er 2019 ein Projekt, das noch mehr kann: Neben Artenvielfalt, Umwelt- und Gewässerschutz stiftet es auch noch sozialen Nutzen.

Wurm sagt: „Uns war klar: Den Schritt zu mehr Artenvielfalt und Umweltschutz müssen wir gemeinsam mit den Landwirten gehen.“ Die konträren Ansichten von Landwirten und Bevölkerung im Rahmen des bayerischen Volksbegehrens hätten für diese Überlegung den Ausschlag gegeben. So entstand die Idee zum Projekt Bienen-Pate-Bayern ([www.bienen-pate-bayern.de](http://www.bienen-pate-bayern.de)).

Ziel ist es, neue Lebensräume für die heimische Pflanzen- und Tierwelt zu schaffen. Landwirte wandeln hierfür freiwillig gegen eine angemessene Entschädigung dauerhaft Flächen in Blühflächen um, auf denen sie bisher konventionelle Landwirtschaft betrieben haben.

Im Frühjahr sähen sie dort artenreiche Blütenpflanzenmischungen aus. In erster Linie liegen die Flächen in sogenannten roten Gebieten. Dieser Begriff bezeichnet Gebiete mit einer hohen Nährstoffbelastung.

Vom Projekt ausgenommen sind ökologische Vorrangflächen, also solche Flächen, die schon per Gesetz grundsätzlich nicht mit Pflanzenschutzmitteln oder nitrat-haltigem Dünger bewirtschaftet werden dürfen.

Die entstandenen Blühflächen bieten reichlich Rückzugsmöglichkeiten, Brutplätze und Nahrung für Vögel,

Niederwild und Insekten. „Imker sind eingeladen, ihre Bienenvölker unentgeltlich auf den Flächen anzusiedeln“, betont der Mitbegründer des Projekts Thomas Arnold.

Das Projekt wirkt jedoch nicht nur als Maßnahme gegen das Insektensterben und für aktiven Klimaschutz, sondern verbessert auch die Qualität des Grundwassers. „Pro Hektar und Jahr sparen die Landwirte rund neun Kilogramm Pflanzenschutzmittel und 170 Kilogramm Stickstoff aus nitrathaltigem Dünger ein“, rechnet Wurm vor. Da bei der Anlage und Pflege der Blühflächen nur wenige Arbeitsschritte notwendig sind, fällt der CO<sub>2</sub>-Ausstoß hier niedriger aus als bei konventionell genutzten Flächen.

Zum Vergleich: Eine Blühfläche muss der Landwirt etwa zweimal bearbeiten und anschließend besähen, während bei der konventionellen Landwirtschaft rund zehn bis 15 Bearbeitungen notwendig sind.

Egal ob Privatperson, Organisation oder Unternehmen: Jeder kann beim Projekt *Bienen-Pate-Bayern* mitmachen. Patenschaften für Blühflächen sind bereits ab einem täglichen Betrag in Höhe von acht Cent möglich, haben eine Laufzeit von wahlweise einem oder fünf Anbaujahren und eignen sich auch als Geschenk. Alternativ zur Blütenpatenschaft können Interessierte auch eine Bienenpatenschaft ab 75 Euro jährlich übernehmen. Bienenpaten dürfen sich einmal im Jahr über ein Glas Honig von „ihrem“ Bienenvolk freuen. Darüber hinaus erhalten alle Paten eine Urkunde. Pro Hektar Blühfläche spendet *Bienen-Pate-Bayern* im Jahr zudem 100 Euro für Kinder in Not. So konnten 2019 beispielsweise 645 Euro für die Aktion „Freude durch Helfen“ des Straubinger Tagblatts gespendet werden.

#### Imker sammeln Blumenzwiebeln auf Friedhöfen

Der Imkerverein Wiesbaden bemüht sich seit Jahren mit ideenreichen Aktionen um mehr Artenvielfalt im Stadtgebiet. Wie Vereinsvorsitzender Siegfried Schneider berichtet, bieten sich hierzu auch Friedhöfe an. Es gibt immer mehr Urnen- statt Erdbestattungen. Dadurch werden viele Flächen frei, die aufwendig gepflegt werden müssen. Bereits 2018 hat der Imkerverein zusammen mit dem Grünflächenamt auf einigen Wiesbadener Friedhöfen nicht benötigte Be-

stattungsflächen in dekorative Blumenwiesen umgewandelt, so dass dort neuer Lebensraum für viele Insekten entstand. Er hat die nicht unerheblichen Kosten des Saatguts übernommen. Schneider berichtet: „Uns ist aufgefallen, dass im Frühjahr in den Kompostsilos der Friedhöfe große Mengen von Blumenzwiebeln liegen. Narzissen, Tulpen, Hyazinthen, Schneeglöckchen und Winterlinge. Sie werden zusammen mit dem Grünschnitt geschreddert und zu Erde verarbeitet. Wir denken, dass es viel besser ist, diesen Pflanzen, die im zeitigen Frühjahr den Bienen wichtige Nahrungsquellen sind, eine zweite Chance zu geben.“



Foto: S. Schneider

Der Imkerverein hat daher vor zwei Jahren einen Versuch gestartet und am Eingang des Friedhofes in Kloppenheim ein Schild und einen Sammelbehälter aufgestellt. Dort können die Zwiebeln der Frühling Blumen entsorgt werden, wenn sie verblüht sind.

Der Verein bittet darum, die Pflanzen nach dem Verblühen nicht in den Kompost zu werfen, sondern in den aufgestellten Sammelbehälter. Die Blumenzwiebeln werden dann von Mitgliedern des Imkervereins auf den momentan nicht benötigten Flächen auf dem Friedhof eingepflanzt, damit sie im nächsten Frühling wieder blühen und Insekten Nektar und Pollen bieten, heißt es auf dem aufgestellten Schild.

Der Sammelbehälter war regelmäßig gefüllt. Wie Siggie Schneider berichtet, wurde der Korb allerdings immer wieder von Hobbygärtnern geleert, so dass nur wenige Pflanzen auf dem Friedhof wieder eingepflanzt werden konnten. Doch auch das sieht Siggie Schneider positiv: „Prima! Der Grundgedanke wurde

erfüllt. Die Blumenzwiebeln wurden nicht kompostiert und sind Blütenrestaurants für die summenden Honigspender. Im Prinzip ist es ja egal, wo sie ihre Blüten entfalten.“

Auch in Delkenheim war der Sammelkorb im Frühjahr immer wieder gut gefüllt und die Zwiebeln und mehrjährigen Pflanzen wurden eingepflanzt. Im nächsten Frühjahr dürfte es daher auf dem Delkenheimer Friedhof ordentlich blühen.

### Schleifmittelhersteller mit Artenschutz und Firmenhonig

Schon seit 2015 unterstützt die beefuture GmbH aus dem bayrischen Weißenhorn nachhaltige Investitionen von Unternehmen rund um die artgerechte Haltung von Bienen. Ein solches Projekt wurde nun auch erfolgreich in Südhessen durchgeführt: Drei Bienenvölker stehen seit dem 22. April, dem Tag der Erde, auf dem Firmengelände der Jöst GmbH in Ober-Absteinach.



Foto: Jöst GmbH

„Die Idee zu der Kooperation entstand, als ich in meiner Funktion als Mitglied des Senats der Wirtschaft über ein anderes Senatsmitglied von beefuture erfuhr“, berichtet Geschäftsführer Christian Jöst. „Wir stellen unser Gelände zur Verfügung und beefuture übernimmt die professionelle Betreuung der Bienen

samt allen Imkerleistungen. Dafür erhalten wir ganzjährig unseren eigenen Honig und gleichzeitig unterstützen wir die Erhaltung dieser bedrohten Spezies - eine Win-Win-Situation für alle.“ Zudem fühlen sich in der eigens für das Projekt angelegten Wildblumenwiese von über 400 m<sup>2</sup> nicht nur die Bienen wohl. Auch andere Insekten und Kleintiere verfügen in der großzügig angelegten Natursteinmauer über einen natürlichen Rückzugsraum. Somit leisten beefuture und Jöst einen langfristigen Beitrag zur Artenvielfalt.

### #zukunftleben - ein Nachhaltigkeitsprojekt

Seit 2014 engagiert sich EDEKA Südwest u. a. mit einer Samentüten-Aktion für den Schutz von Wildbienen. Bislang wurden rund 5 Mio. dieser Tüten verteilt und es sind ca. 10 Mio. Quadratmeter Blühfläche entstanden - das entspricht etwa der Fläche von 1.400 Fußballfeldern.

Ein paar Jahre später begannen die gemeinsamen Projekte des Handelskonzerns mit den Imker-/Landesverbänden Baden und Württemberg. LV-Präsident Klaus Schmieder freut sich: „Die Zusammenarbeit zwischen unserem LV Baden und Edeka läuft optimal gut.“ So bietet Edeka Südwest z. B. seit 2018 eine Seminarreihe zum Thema „Bienenweide“ an. Ziel der Veranstaltungen ist es, Imkern und sonstigen Fachleuten praxistaugliches Wissen über das richtige Anlegen von Blühflächen zu vermitteln. Durchschnittlich finden im Jahr vier Seminare unter der Leitung des Obmanns für Bienenweide des LV Baden, Martin Kraft, statt - ein nachhaltiger Impuls in Sachen Heimat- und Bienenenschutz. Unter <https://www.zukunftleben.de/insekten-schuetzen-tipps/> erhalten aber auch interessierte Bürger umfassende Informationen zum Thema.



Auf der Homepage [www.zukunftleben.de](http://www.zukunftleben.de) informiert Edeka Südwest mit Imker Manfred Kraft (rechts) über die gemeinsamen Projekte.

### Landwirt, Grundschüler und Eltern sorgen gemeinsam für Bienen und Insekten

Nach einer tollen Aktion im Jahr 2019 können die Schüler\*innen der Grundschule im baden-württembergischen Großglattbach auch 2020 Blühpatenschaften übernehmen und für Bienen und Insekten das Anlegen eines Blühstreifens unterstützen. Für einen Quadratmeter an Blühfläche können sie und ihre Eltern 0,50 € an den Förderverein der Grundschule Großglattbach spenden. Jeder Schüler und jede Schülerin kann so viel Quadratmeter Patenfläche übernehmen, wie er/sie möchte.

Der Großglattbacher Landwirt Michael Oelschläger ist Initiator dieser Aktion und hat bis Mitte Mai auf maximal rund 813 m<sup>2</sup> einen Blühstreifen entlang seines Feldes angelegt.



Freuen würde es den Landwirt, wenn auch Bürger\*innen von Großglattbach und Umgebung Patenschaften übernehmen. Das gesamte gespendete Geld kommt ohne Abzüge dem Förderverein der Grundschule Großglattbach und damit den Schülern zugute. Die Kosten für Saatgut, Aussaat und Fläche werden von Michael Oelschläger gespendet.

Kurz vor den Sommerferien ist vor Ort ein Termin mit allen Schülern, Lehrern, sonstigen Paten und Interessierten am Blühstreifen geplant. Dann erhält jeder Pate eine persönliche Urkunde. Michael Oelschläger freut sich indes über jeden, der seine Aktion unterstützt. Wer Interesse hat, kann eine E-Mail an: [bluehstreifen-gg@tonline.de](mailto:bluehstreifen-gg@tonline.de) senden und erhält alle weiteren Infos.

### KunstHonig - Von Beuten, Skulpturen und Vorstadtgärten

14 Künstler\*innen aus Köln und Düsseldorf, 8 Imker\*innen aus dem Kölner Süden, 12 Gartenbesitzer aus dem Kölner Stadtteil Sürth sowie unzählige Bienen sind die Protagonisten des Kunstprojektes *KunstHonig - Von Beuten, Skulpturen und Vorstadtgärten* des Fuhrwerkswaage Kunstraum e.V. Es verbindet Kunst aus den Sparten Bildhauerei, Installation, Medien, Objekt und Performance, das Know-how der Imker und die Anwohner, die ihre Gärten zur Verfügung stellen, um auf bedrohte Tierarten hinzuweisen. Das Ergebnis ist ein beeindruckender Parcours durch private Gärten mit individuellen Skulpturen, die als Bienenstöcke fungieren, sowie weiteren Kunstaktionen.



Eines der ausgestellten Objekte stammt vom Künstler Björn Schülke, Titel: Bee Probe.

Foto: Fuhrwerkswaage Kunstraum-Köln *Kunsthonig*

An drei Wochenenden (4./5.07., 11./12.07. und 15./16.08.2020) bietet die Fuhrwerkswaage zweistündige Führungen zu den zwölf Skulpturen mit Beuten an. Anmeldungen und Infos unter [www.fuhrwerkswaage.de](http://www.fuhrwerkswaage.de).

Gefördert wird das Projekt u. a. durch die Imhoff Stiftung, die F. Victor Rolff-Stiftung, das Kulturrat der Stadt Köln, die Sparkasse KölnBonn, die Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland, die RheinEnergieStiftung Kultur sowie private Unterstützer.



### Pilotprojekt soll Trachtlücken schließen

Der Rapsanbau in Niedersachsen ist seit 2013 um 45 Prozent zurückgegangen. Dadurch fehlt vielen Insekten im Frühjahr eine wichtige Nektar- und Pollenquelle. Das gemeinsame Pilotprojekt *Fruehjahrsbluete* von Landwirten, Jägern und Imkern soll im Landkreis Verden nun die entstandene Trachtlücke kompensieren. Die Idee kam Imker Heinrich Kersten und Jürgen Luttmann vom Hegering nach einem Rapsworkshop. Bereits im August letzten Jahres wurden auf elf Flächen winterharte Frühblüher ausgesät, die erst im Oktober umgebrochen werden dürfen.

Mehrere interessierte Landwirte konnte man gewinnen. Mit ihnen wurde das Saatgut entwickelt und ausgebracht. Auch der Vertreter der Landwirtschaftskammer, Dr. Gerd Kracke, ist begeistert und kann sich vorstellen, dass das Programm als Teil der Niedersächsischen Ackerbau-Strategie in die nächste Förderperiode der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik (GAP) aufgenommen wird.

Das Niedersächsische Landwirtschaftsministerium hat Prof. Dr. Werner von der Ohe, LAVES Institut für Bienenkunde Celle, mit dem Monitoring beauftragt. Dazu gehören neben der Beurteilung der Flächen z. B. auch die Einschätzung des Saatgutes, die Vorteile der Augusteinsaat, aber auch der landwirtschaftliche Aufwand.

Bei einer Feldbegehung anlässlich des Weltbienentages wurden im Mai von Mitgliedern des Kreistages und von Landwirten drei verschiedene Standorte besichtigt. Neben einer Wildblumenmischung und der Verdener Imkermischung wurde auch die Mischung

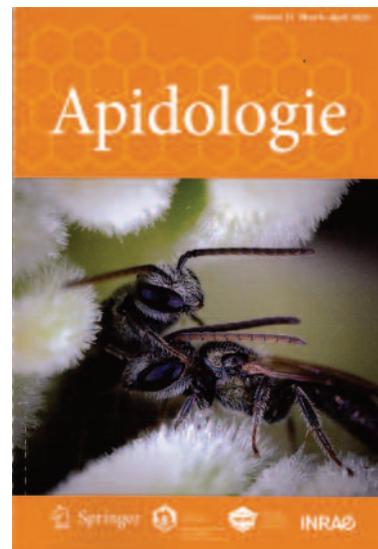
des Projektes *Fruehjahrsbluete* begutachtet. Durch den Aussaatzeitpunkt im Vorjahr war der Pflanzenwuchs hier bereits weit fortgeschritten, was neben Imkern auch die Jäger freut. Denn neben dem Insektenschutz bieten die Pflanzen im Winter und im zeitigen Frühjahr auch Deckung und Nahrung für Wildtiere.

Foto: H. Kersten



## Apidologie weiterhin bedeutende Plattform für deutsche Wissenschaft

*Eigentlich sollte das jährliche Redaktionstreffen der Apidologie in diesem Jahr in Paris stattfinden. Corona-bedingt tagte der Teilnehmerkreis am 29./30.04.2020 virtuell. Von deutscher Seite waren neben D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann, die Redakteure PD Dr. Peter Rosenkranz (Stuttgart-Hohenheim), Prof. Dr. Bernd Grünewald (Oberursel) und Dr. Marina Meixner (Kirchhain) vertreten.*



Der D.I.B. ist neben dem französischen Institut INRAE (National Research Institute for Agriculture, Food and Environment, früher INRA) Miteigentümer der Zeitschrift, die bis 2021 vom Springer-Verlag herausgegeben wird und seit 50 Jahren ein anerkanntes wissenschaftliches Fachmagazin ist.

Der Vertrag mit Springer war um ein Jahr verlängert worden, da aufgrund der Corona-Pandemie keine ordnungsgemäße Ausschreibung zum Abschluss gebracht werden konnte, die normalerweise im 5-Jahres-Turnus vorgenommen wird. Der D.I.B. hatte einer Verlängerung ohne Änderungen zugestimmt. Ein neuer Vertrag soll zeitnah unter der Federführung von INRAE für die Zusammenarbeit mit dem neu ausgewählten Verlag nach 2021 ausgehandelt werden. Nachgedacht wird darüber, ob es zukünftig nur noch eine Online-Ausgabe geben soll. Ebenso wird der D.I.B. seinen Eigentümervertrag mit INRAE neu verhandeln.

Die finanzielle Situation stellt sich für den D.I.B. bisher positiv dar. Sowohl 2018 als auch 2019 ergab sich ein leichter Überschuss nach Abzug der Reisekosten der deutschen Editoren. Aktuell bedient der D.I.B. 19 Abonnements. Diese Anzahl ist rückläufig, da die Bezugskosten in 2020 deutlich angestiegen sind. 2018/2019 lag die Zahl der eingereichten Manuskripte deutlich über dem jährlichen Mittel von ca. 200.

Die Redakteure berichteten, dass die Zeitspanne bis zur Veröffentlichung sehr lang sei, da historisch bedingt Schlüsselworte, Einführungstexte und die Zusammenfassungen in Deutsch, Französisch und Englisch vorgelegt werden müssen. Es wurde diskutiert, inwieweit hier eine Lockerung angebracht sei. Von Seiten des D.I.B. sehe man keine Bedenken, wenn die deutschen Redakteure einverstanden seien, so Ellmann.

Auch wurde aufgrund der großen Anzahl eingereichter Manuskripte und die dadurch gestiegene Belastung der Editoren darüber diskutiert, ob weitere Editoren aufgenommen werden sollten, z. B. aus dem asiatischen Raum. Im weiteren Verlauf ging es außerdem um Autoren-Richtlinien.

Am Ende des zweiten Konferenztages waren sich die Teilnehmer darüber einig, dass virtuelle Konferenzen es zukünftig ermöglichen sollen, sich quartalsweise abzustimmen.

Torsten Ellmann sagte nach der Konferenz: „Ich bin zuversichtlich, dass wir auch nach 2022 unsere Beteiligung an der Apidologie fortsetzen werden, bietet sie doch unseren Bienenwissenschaftlern eine ausgezeichnete Plattform. Ich sehe es als Aufgabe unseres Verbandes, die wichtige Forschungsarbeit in dieser Form auch weiterhin zu unterstützen und unsere enge Verbundenheit zur Wissenschaft zu demonstrieren.“

Im Anschluss an die Konferenz tauschte sich der D.I.B.-Präsident in bilateralen Gesprächen mit Prof. Dr. Grünwald und PD Dr. Rosenkranz aus. Hierbei ging es insbesondere darum, wie Inhalte der Forschungsarbeit an die Imkerschaft in verständlicher Form vermittelt werden können, um die Akzeptanz zwischen Wissenschaft und Praxis zu erhöhen.

Unter anderem ist ein Editorentreffen mit dem D.I.B. in Oberursel angedacht, um den Gedankenaustausch auf breiterer Ebene zu ermöglichen. Des Weiteren sollen dem D.I.B. übersetzte Texte durch die deutschen Editoren für eine Veröffentlichung auf unserer Homepage zur Verfügung gestellt werden.

Ellmann sagte: „Ich denke, dass wir versuchen sollten, mehr wissenschaftlich basierte Erkenntnisse/Ergebnisse der Imkerschaft zur Verfügung zu stellen. In welcher Form diese Angebote bereitgestellt werden, z. B. begleitet von Webinaren, muss im Präsidium diskutiert werden.“

## Aktuelle Entwicklungen Pflanzenschutz

### Positionspapier aktualisiert

Neben der Verbesserung der Nahrungssituation für Blüten besuchende Insekten ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit, eine Reduzierung des Einsatzes von chemischen Pflanzenschutzmitteln zu erreichen, um Gesundheitsgefahren für Bienen und andere Insekten im größtmöglichen Maße zu vermeiden.

Dazu hat der D.I.B. in den vergangenen Jahren gegenüber den politisch Verantwortlichen und in den verschiedensten Gremien immer wieder Stellung bezogen.

Unser Positionspapier Pflanzenschutz zum Thema wurde kürzlich aktualisiert und steht Interessierten unter

[https://deutscherimkerbund.de/157-Unsere\\_Positionen](https://deutscherimkerbund.de/157-Unsere_Positionen) zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Lassen Sie uns beim Thema, ob auf Bundes-, Länder- oder kommunaler Ebene, mit einer Stimme sprechen.

### Leitlinie zum integrierten Pflanzenschutz im Haus- und Kleingartenbereich in NAP aufgenommen



Foto: Jerzy Górecki /pixabay

Der Haus- und Kleingartenbereich ist ebenso wie der Erwerbsgartenbau ein wichtiger Teilbereich im Nationalen Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (NAP). Laut NAP sollen sektorspezifische Leitlinien helfen, den integrierten Pflanzenschutz (IPS) in Praxis und Beratung einzu-



führen. Für den Haus- und Kleingartenbereich hat der Bundesverband Deutscher Gartenfreunde in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Verbänden in der sogenannten „Kasseler Runde“ die

*Sektorspezifische Leitlinie zum integrierten Pflanzenschutz im Haus- und Kleingartenbereich* erarbeitet, die von der Bundesregierung und den Ländern anerkannt und am 24.01.2020 in Anhang 1 des NAP aufgenommen wurde. Die Leitlinie enthält den Handlungsrahmen für den Pflanzenschutz in Privatgärten und richtet sich an die für den Pflanzenschutz im privaten Bereich zuständigen bundes- und landespolitischen Ebenen sowie an weitere in diesem Segment Tätige, zum Beispiel Fachberater und Verkäufer. Sie orientiert sich an den von der EU beschriebenen acht allgemeinen Grundsätze des IPS. Diese sind unter <https://www.nap-pflanzenschutz.de/integrierter-pflanzenschutz/grundsaeetze-ips/> aufgeführt.

Den Inhalt der 44-seitigen Leitlinie finden Interessierte unter

<https://www.kleingarten-bund.de/de/gartenpraxis/pflanzengesundheit/>.

Auf den Seiten 25 ff. wird insbesondere auf die Anwendung chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel und Sorgfaltspflicht eingegangen.

### Österreich will Pflanzenschutzgesetz ändern

Österreich hat am 18. Mai 2020 bei der EU ein Vorhaben zur Änderung des österreichischen Pflanzenschutzgesetzes notifiziert, mit dem es in Österreich verboten werden soll, Pflanzenschutzmittel mit dem Wirkstoff Glyphosat in Verkehr zu bringen.

Es handelt sich hierbei um einen Beschluss des Nationalrats. Begründet wird die Maßnahme mit dem Vorsorgeprinzip. Die EU-Kommission und die Mitgliedstaaten können das Vorhaben bis zum 19. August 2020 prüfen und dazu eine Stellungnahme abgeben. Bis dahin gilt die Stillhaltefrist, bis zu der Österreich das Vorhaben nicht final annehmen kann.

### NAP-Arbeitsgruppe tagte virtuell

*Anstelle der 12. Sitzung der NAP-Arbeitsgruppe „Pflanzenschutz und Biodiversität“ fand am 28.04.2020 eine Videokonferenz statt, um die Arbeit dieses Gremiums auch in der Corona-Zeit fortzusetzen und die nächsten AG-Sitzung im Herbst 2020 vorzubereiten.*

Die Konferenz, an der für den Imkereisektor D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann teilnahm, hatte keinen Beschlusscharakter. Torsten Ellmann war erstmals als Nachfolger von D.I.B.-Ehrenpräsident Peter Maske in der Runde vertreten, ebenso wie Thomas Kleinworth, Fachberater im Präsidium des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde sowie Silke Dachbrodt-Saaydeh (Julius Kühn-Institut, Institut für Strategien und Folgeabschätzungen), die bisher die AG beratend unterstützt hatte und seit April ebenfalls als Mitglied in der AG mitarbeitet.

Eingangs wurden die Teilnehmer darüber informiert, dass verschiedene NAP-Arbeitsgruppen ihre Tagungen aufgrund der Pandemie voraussichtlich in den Herbst verschieben müssen. Zwischenzeitlich wurde die Homepage <https://www.nap-pflanzenschutz.de/> überarbeitet und mit zusätzlichen Inhalten ausgestattet.

Die Teilnehmer tauschten sich zu folgenden aktuellen Projekten und Arbeitsthemen aus:

### **Projekt „Diversität von Insekten in Naturschutz-Arealen“ (DINA)**

Informationen zum Projekt DINA unter:

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-undprojekte/dina/index.html>

### **Projekt MonViA**

Informationen zum Projekt unter

<https://www.agrarmonitoring-monvia.de/>

Ein weiteres Projekt zu einem Indikatorensystem für Analyse und Monitoring des Einflusses von Pflanzenschutzmittelanwendungen auf die Biodiversität von Agrarflächen ist durch das Julius Kühn-Institut in Planung.

### **Bienenschutz**

Der stellvertretende Vorsitzende des NABU Brandenburg, Dr. Werner Kratz, führte aus, dass Imker Probleme mit Pflanzenschutzmittelrückständen in Honig und Bienenbrot hätten.

Als Probleme nannte er: Analysekosten, lange Wartezeiten auf die Ergebnisse der amtlichen Lebensmittelüberwachung, fehlende Unterstützung bei der Interpretation der Analyseergebnisse und Verfahrensweise bei der Auf-

klärung von möglichen Bienenvergiftungsfällen (Erreichbarkeit Pflanzenschutzdienste am Wochenende, notwendiger Probenumfang Bienen und Analyseverfahren des JKI).

Ein vom NABU Brandenburg initiiertes Dialogprozess zwischen Imkern und Landwirten sei nach dreimaligem Treffen der Akteure abgebrochen worden. Da eine Klärung auf AG-Ebene nicht möglich ist, wurde zum einen ein direkter Austausch zwischen dem NABU Brandenburg und dem D.I.B. und zum anderen die Aufnahme der Thematik beim jährlichen Runden Tisch Imker-Landwirtschaft-Industrie vorgeschlagen.

Ebenfalls diskutiert wurde die **Zukunftsfähigkeit der Dropleg-Technik** im Winterraps. Der D.I.B. setzt sich seit Jahren für die Förderung dieser Technik ein. (Wir berichteten regelmäßig.) Der Rückgang des Winterrapsanbaus sowie der eingeschränkte Einsatzbereich und die Kosten der Technik seien u. a. Hindernisse für die flächendeckende Einführung in die Praxis. Die AG erachtet ungeachtet dessen eine Förderung der Technik wegen ihres ökologischen Mehrwerts als sinnvoll. Verwiesen wurde auch auf die Versuche und Aktivitäten des Imkerverbandes Rheinland-Pfalz gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer.

### Projekt zur Biodiversität in Photovoltaik (PV)-Anlagen

Torsten Ellmann berichtete über die Beteiligung des D.I.B. an einem Projekt, in dem Maßnahmen zur Biodiversitätsförderung in vier PV-Anlagen deutschlandweit erprobt werden.

(Wir berichteten in der letzten Ausgabe.)

Der „Praxis-Leitfaden für die ökologische Gestaltung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen“ ist online verfügbar unter [www.bestellen.bayern.de](http://www.bestellen.bayern.de) und kann dort auch bestellt werden.

### Obstbau

Es laufen verschiedene Projekte zur Erforschung und praktischen Implementierung von Maßnahmen zur Erhöhung der Biodiversität im Obstbau, u. a. das Projekt „Potenziale und Praxisprogramm zur Erhöhung der ökologischen Vielfalt in Erwerbsobstanlagen und Streuobstwiesen“.

Informationen sind online abrufbar unter <https://biologischevielfalt.bfn.de/bundesprogramm/projekte/projektbeschreibungen/biologische-vielfalt-obstbau.html>.

Abschließend erfolgte ein Austausch zur Arbeitsgruppenarbeit. Zu den Abstimmungsprozessen sowohl in der AG als auch im Forum NAP wurde angemerkt, dass die zeitaufwendige und zum Teil erfolglose Konsensfindung die Möglichkeit des Forums NAP einschränkt, an der Weiterentwicklung des NAP mitzuwirken. Dies könne demotivierend auf die Mitglieder wirken.

Trotz alledem war man sich einig, dass auch zukünftig bei Abstimmungen einzelne gesellschaftliche Gruppen nicht ausgeschlossen werden dürften. Die Teilnehmer wünschten sich, dass Entscheidungen zu Empfehlungsvorschlägen nicht von grundsätzlichen Bedenken zu Inhalten und Zielen des NAP abhängig gemacht, sondern solche Bedenken losgelöst auf politischer Ebene, z. B. im direkten Gespräch zwischen den Betroffenen, gelöst werden. Dem schloss sich auch das Bundeslandwirtschaftsministerium an. Die Diskussion zum Abstimmungsverfahren solle auf der nächsten Sitzung des Forums NAP aufgenommen werden.



Die Potentiale zur Verringerung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes sind vielfältig: Ob im Erwerbsobstbau, durch die Dropleg-Technik oder Photovoltaikfreiflächen - all das sind Arbeitsthemen im NAP.

Foto oben rechts: Dr. K. Wallner  
Foto unten links: pixabay



## Aktuelle Entwicklungen Gemeinsame Agrarpolitik

### BMEL lud zur Video-Konferenz ein

*Um den Strategieplan Grüne Architektur innerhalb der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ging es in einer Videokonferenz, zu der das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) am 12./13. Mai 2020 eingeladen hatte und an der 107 Teilnehmer unterschiedlichster Verbände teilnahmen. Für die Imkerei war D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann vertreten.*

Eingangs stellte das BMEL den Stand der Verhandlungen und den Ausarbeitungsstand des GAP-Strategieplans dar. Beim Finanzrahmen gebe es weiterhin keine Einigung zwischen den Mitgliedsstaaten.

Für Deutschland gehe man derzeit von einer Mittelkürzung von 4 % gegenüber dem aktuellen Budget aus. Es sei geplant, dass Deutschland seinen Strategieplan bis zum 01.01.2022 einreicht und diesen ab 01.01.2023 anwendet.

Bereits seit 2018/2019 arbeiten unterschiedliche fachübergreifende Arbeitsgruppen an diesem Strategieplan. In diese Arbeit ist auch der D.I.B. involviert.

Ziel sei es, dass die neue GAP grüner werde, so das Ministerium. Eine Untermauerung dieser Ambitionen werde durch den Green Deal, das EU-Klimagesetz oder die Farm-to-Fork-Strategie sichtbar. Solche Elemente dienen auch der Verbesserung der öffentlichen Akzeptanz der Direktzahlungen, die weiterhin in der ersten Säule verankert sein werden, die bundeseinheitlich geregelt werden. Deshalb sei es wichtig, wie diese mit verbindlichen Maßnahmen ausgestaltet und Punkte wie Umschichtung, Mindestanforderungen, Degression und Kappung usw. geregelt werden. Das BMEL stellte klar, dass die Umschichtungen, wie z. B. für Umwelt und Klima davon abhängen, wie die finanzielle Situation der Landwirte nachhaltig gesichert werden könne.

Ansatzpunkte, die für Ökoregelungen genannt wurden, waren z. B. eine höhere Qualifizierung nicht produktiver Flächen oder Blüh- und Altgrasstreifen, die Anerkennung einjähriger, vielfältiger Ackerkulturen als Agrar- und Klimamaßnahme oder überwinterte Stoppeln.

In der Diskussion wurde sichtbar, dass die Verbände sich eine klarere Formulierung der Umweltziele wünschen. Die neue GAP müsse einen Systemwechsel klar und ambitioniert erkennen lassen und Gemeinwohleleistungen honoriert werden. In diese Richtung zielen auch die Forderungen des D.I.B., die 2018 in einem Positionspapier formuliert und nach der Konferenz konkretisiert an das BMEL weitergegeben wurden.

Am zweiten Tag tauschten sich die Teilnehmer in Arbeitsgruppen per Telefonkonferenz aus. Torsten Ellmann nahm an der Besprechung teil, in der es um die Ziele der Interventionsstrategie ging.

Ellmann nach der Sitzung: „Die beiden Tage der Videokonferenz zeigten, dass es wichtig ist, sich aktiv in den Diskussionsprozess einzubringen. Es ist für den D.I.B. unerlässlich, dass wir hier mitwirken und unsere Forderungen direkt anbringen. Dies geschieht für die neue GAP nach 2020 bereits seit 2018. Die Forderungen und entsprechende Lösungsansätze sind formuliert und an die zuständigen Referate weitergeleitet worden.

Nachhaltigkeit ist ein Handlungsprinzip zur Ressourcennutzung, bei dem eine dauerhafte Bedürfnisbefriedigung durch die Bewahrung der natürlichen Regenerationsfähigkeit der beteiligten Systeme - vor allem von Lebewesen und Ökosystemen - gewährleistet werden soll. Für diese nachhaltige Entwicklung machen wir uns weiter stark.“

Im Herbst 2020 soll die nächste Besprechung stattfinden.

### Positionspapier zur GAP überarbeitet

Der D.I.B. hat sein Positionspapier zur GAP nach 2020 überarbeitet. Sie finden das Papier zum kostenlosen Download auf unserer Homepage unter [https://deutscherimkerbund.de/157-Unsere\\_Positionen](https://deutscherimkerbund.de/157-Unsere_Positionen).

### GAP-Verhandlungen bringen keine große Veränderungen

meint Martin Häusling, agrarpolitischer Sprecher der Grünen-Fraktion und Mitglied des Agrar- und Umweltausschusses im EU-Parlament, im Mai zum Stand der GAP-Verhandlungen.

Seine Einschätzung finden Sie unter



<https://www.martin-haeusling.eu/themen/eu-agrar-reform/2523-briefing-zum-stand-der-gap-6-mai-2020.html>.

### Stärkt EU-Wiederaufbauprogramm auch GAP?

Am 27.05.2020 hat die EU-Kommission ihren Vorschlag für den wirtschaftlichen Wiederaufbau nach der Corona-Pandemie vorgelegt, der ein Gesamtvolumen von 750 Mrd. Euro umfasst. Rein rechnerisch erhöht sich auch das Budget für die GAP.

In die erste Säule sollen von 2021 - 2027 inflationsbereinigt vier Mrd. Euro und in die zweite Säule fünf Mrd. Euro mehr fließen als das der ursprüngliche Entwurf aus 2018 vorsah.

Weitere 15 Mrd. sollen in die ländliche Entwicklung gehen. Durch die vorgesehene höhere nationale Ko-Finanzierung könnten die Mittel in den ländlichen Entwicklungsprogrammen somit höher ausfallen.

Inzwischen hat die Kommission im Rahmen einer sogenannten Omnibus-Richtlinie die Vorschläge zur GAP konkretisiert. Diese sehen für die zweite Säule vor:

- Die für die restlichen GAP-Gelder geltenden Zweckbindungen (d. h. auch die Verpflichtung, 30% in Umweltmaßnahmen zu stecken) gilt nicht für die zusätzlichen 15 Mrd. €.
- Das Geld soll in drei Tranchen von 2022 - 2024 an die Mitgliedstaaten fließen und Aktivitäten zur wirtschaftlichen Erholung nach Corona fördern.

Somit bleibt immer noch unklar, für welche konkreten Maßnahmen die Mitgliedstaaten das Geld verwenden dürfen. Es besteht jedoch die Gefahr, dass die Umweltschutzziele und der Green Deal, anders als angestrebt, zu kurz kommen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass einzelne Mitgliedstaaten mehr als die verpflichtenden 30% in den Umweltschutz stecken. Dies bleibt jedoch ohne rechtliche Verpflichtung sehr vage.

Das letzte Wort über die Verwendung der Gelder haben EU-Rat und -Parlament. Nachdem sich beide Gremien dazu bekannt haben, den wirtschaftlichen Wiederaufbau am Green Deal auszurichten, wäre es nur konsequent, die zusätzlichen Milliarden in den nachhaltigen Umbau der Landwirtschaft zu mehr Klima- und Naturschutz zu investieren.

## Aktuelle Entwicklungen Gentechnik

### Lebensmitteleinzelhandel positioniert sich zu neuen Züchtungstechniken

Offenbar gibt es innerhalb der Lebensmittelkette keine einheitliche Auffassung dazu, in welchem Umfang neue molekulare Züchtungstechnologien (NMT) reguliert werden müssen. 2019 hatten sich 23 Verbände der Agrar- und Ernährungswirtschaft gemeinsam positioniert und die deutsche Politik aufgefordert, das EU-Gentechnikrecht hinsichtlich der NMT an den Stand der Wissenschaft anzupassen, in differenzierter Form neu zu regulieren und damit Rechtssicherheit im Agrarhandel zu gewährleisten. (Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 4/2019, Seite 19.)

Nun hat sich der Lebensmitteleinzelhandel abweichend positioniert. In seiner Stellungnahme vom 24.04.2020 schreibt der Bundesverband des Deutschen Lebensmittelhandels (BVLH):

„... Die Unternehmen des Lebensmittelhandels haben sich von Beginn an im Rahmen der Gentechnikdiskussion für höchstmögliche Transparenz für den Verbraucher ausgesprochen.

In den letzten Jahren wurden neue gentechnische Verfahren (wie CRISPR/Cas) entwickelt, die es erlauben, zielgerichtete Eingriffe im Erbmaterialeiner Zelle durchzuführen. Hierzu hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) in seinem Urteil vom Juli 2018 festgestellt, dass die neuen Verfahren in die geltende EU-Gentechnik-Gesetzgebung eingeordnet werden müssen.

Für den Lebensmittelhandel ist die Regulierung neuer gentechnischer Verfahren und der daraus gewonnenen Produkte europarechtlich nachvollziehbar.

Damit werden auch diese Produkte einem Zulassungsverfahren mit einer Risikoprüfung unterworfen. Die nach diesem Verfahren vorgeschriebene Kennzeichnung und Rückverfolgbarkeit sichert dem Verbraucher Wahlmöglichkeit und eine eigenverantwortliche Kaufentscheidung.

Darüber hinaus sieht der Handel die EU-Kommission dringend gefordert, die Entwicklung und Bereitstellung von Nachweisverfahren mit hoher Priorität vor-

anzutreiben. Dies gilt insbesondere dann, wenn entsprechende Produkte aus Drittländern in die Europäische Union eingeführt werden sollten.“

### Einen anderen gesellschaftlichen Diskurs

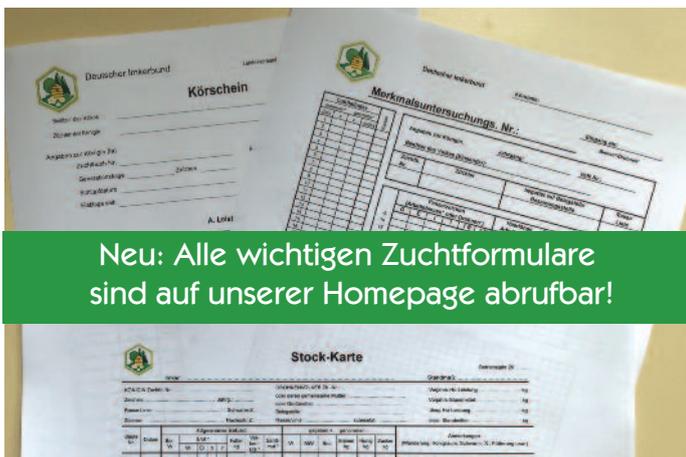
fordert dagegen die Wissenschaft, wie z. B. Agrarökonom Prof. Dr. Martin Quaim von der Uni Göttingen, dessen Studie belegen soll, dass NMT dabei helfen können, die Landwirtschaft produktiver und gleichzeitig umweltfreundlicher zu machen.

Die Ergebnisse wurden in der Fachzeitschrift *Applied Economic Perspectives and Policy* veröffentlicht (Quaim, M. (2020). Role of new plant breeding technologies for food security and sustainable agricultural development. *Applied Economic Perspectives and Policy*, <https://doi.org/10.1002/aep.13044>).

Mit den NMT könnten nach Auffassung Quaims Pflanzen so verändert werden, dass sie ertragreicher sind, gleichzeitig aber weniger Dünge- und Pflanzenschutzmittel benötigen, weil sie Bodennährstoffe besser ausnutzen und robuster gegen Krankheiten, Schädlinge und Wetterextreme sind.

Außerdem könne die Züchtung neuer Eigenschaften deutlich beschleunigt werden, was eine schnellere Anpassung an den Klimawandel ermögliche.

„Obwohl Methoden wie CRISPR erst vor wenigen Jahren entwickelt wurden, sind sie bereits erfolgreich in vielen verschiedenen Pflanzenarten eingesetzt worden. Die Methoden sind relativ einfach und kostengünstig, so dass auch kleinere Labore sie verwenden können, um lokale Arten zu verbessern. Ein wichtiger Schritt in Richtung mehr Vielfalt“, so Quaim.



## Aktuelles aus der Zucht

### Neu auf unserer Homepage

Ab sofort finden Sie alle wichtigen Zuchtformulare wie Stockkarte, Zuchtbuch u.s.w. auf unserer Homepage unter <https://deutscherimkerbund.de/168-Downloads>.

Die Stockkarte ist außerdem digital beschreibbar. Die gelben und grauen Zuchtkarten sind weiterhin wie gewohnt zu bestellen.

### Zwischenbericht zum SMR-Projekt liegt vor

Die Selektion varroaresistenter und leistungsfähiger Honigbienen ist eine bedeutende Strategie zum Bienenschutz. In der Zuchtauslese werden neben den gängigen Kriterien wie Honigertrag, Sanftmut und Wabenfestigkeit deshalb auch zunehmend Resistenzmerkmale der Bienen berücksichtigt, die ein aktives Abwehrverhalten gegen den Parasiten anzeigen.

Einige Bienenpopulationen zeichnen sich durch die Fähigkeit aus, die Milbenvermehrung in den Brutzellen aktiv zu unterdrücken (SMR, suppressed mite reproduction). Diese genetisch bedingte Eigenschaft äußert sich insbesondere in dem gezielten Ausräumen, also dem Öffnen und Wiederverschließen von Varroamilben-befallenen Brutzellen (REC, recapping).

Eine umfangreiche Prüfung von Bienenvölkern auf die SMR- sowie REC-Ausprägungen wird im Verbundprojekt „SMR-Selektion“ realisiert, das vom Bundeslandwirtschaftsministerium gefördert und von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) betreut wird mit dem Ziel, varroaresistente Honigbienen zu züchten.

Im Gegensatz zur normalerweise zufälligen Begattung der Königin durch mehrere Drohnen sollen Bienenköniginnen hier gezielt mit dem Sperma eines einzelnen Drohns besamt werden. So soll eine effektive Selektion der spezifischen Verhaltensanlagen erreicht werden. Darüber hinaus haben die Züchter künftig an mehreren Belegstellen die Möglichkeit, ihre Bienenköniginnen mit SMR-selektierten Völkern, die nur aus Drohnen bestehen, zu verpaaren, um so die gewünschten Verhaltens-



merkmale schnell zu verbreiten.

Im ersten Projektjahr wurden bereits über 100 Züchter auf Untersuchungen der Brutproben geschult und mehr als 860 Bienenvölker auf das natürliche Abwehrverhalten hin geprüft.

(Wir berichteten regelmäßig in D.I.B. AKTUELL.)

Martin Gabel von Bieneninstitut Kirchhain, das federführend am Verbundprojekt mitarbeitet, zog im April im Infobrief des D.I.B.-Zuchtbeirates eine erste Zwischenbilanz:

„Die zunächst in wild lebenden Populationen bekanntgewordenen Verhaltensweisen, z. B. das zeitweilige Öffnen (Englisch: recapping - REC; Abb. 1A) oder Ausräumen (varroasensitive Hygiene - VSH; Abb. 1B) befallener Brutzellen, finden sich auch in bewirtschafteten Bienenvölkern in unterschiedlich starker Ausprägung wieder. Dabei erwiesen sich insbesondere die Merkmale SMR, REC und VSH als vielversprechende Ansatzpunkte für weitere Zuchtbestrebungen. Vor diesem Hintergrund startete im März 2019 das dreijährige Verbundprojekt SMR-Selektion.

Erstmalig arbeiten dafür Regionalgruppen der Zuchtverbände Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht (AGT) und Gemeinschaft der europäischen Buckfastimker (GdeB) in einem deutschlandweiten Projekt mit dem Deutschen Imkerbund (D.I.B.), dem Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf (LIB) und dem LLH Bieneninstitut Kirchhain zusammen.

Gemeinsam werden dabei verschiedene Carnica- und Buckfastlinien nach einheitlichen Methodenprotokollen auf SMR- und REC-Ausprägungen geprüft und ausgelesen.

### **Saison 2019**

In insgesamt elf Regionalgruppen, die sich weit über das Bundesgebiet verteilen, wurden eigenständig Prüfköniginnen aufgezogen, jeweils mit dem Sperma eines einzelnen Drohns besamt und in MiniPlus-Prüfvölkchen eingeweiselt.

Um einen möglichst hohen Befallsdruck zu erzeugen, infizierten die Züchter die so gebildeten Völkchen später zusätzlich mit Varroamilben. Eine solche gezielte Infizierung der begrenzten Brutflächen ist die Voraussetzung, um das Vermehrungsverhalten der

Milben in der Brut effizient überprüfen zu können. Die Brutauswertung fand jeweils im Zuge von gemeinsamen Auszählaktionen der Regionalgruppen statt, die von einem projektinternen Team aus Experten betreut und angeleitet wurden.

Um die Parameter SMR und REC aufzunehmen, wurden Brutzellen mit älteren Puppen (violette oder dunklere Augen, mindestens sieben Tage nach Verdeckelung) vorsichtig geöffnet und analysiert. Dabei wurde sowohl das Vorhandensein und der Vermehrungszustand der Milben in Relation zum Brutalter (SMR), als auch eine etwaige Beschädigung des Puppenkokons durch Öffnen und Wiederverschließen der Zelldeckel (REC) aufgenommen.

Insgesamt wurden in der Saison 2019 etwa 720 Königinnen von den Projektteilnehmern geprüft, wobei in jeder Regionalgruppe einige Königinnen mit sehr hohen SMR-Werten zur Weiterzucht identifiziert werden konnten. Im Mittel blieben 49 % der Milben ohne erfolgreiche Vermehrung, wobei etwa jedes sechste Volk einen SMR-Wert von über 75 % aufwies.

Die besten Königinnen der letztjährigen Prüfung bilden für die Regionalgruppen die Basis der kommenden Zuchtsaison und sollen die Auslese auf Varroaresistenz weiter vorantreiben.

Zusätzlich zur Bewertung der ein-Drohnbesamten Königinnen in MiniPlus-Völkchen, wurden alle Prüfer aufgerufen, vor der Sommerbehandlung ihrer Leistungsprüfvölker jeweils eine Brutwabe einzufrieren und zur Untersuchung auf SMR und REC an das Bieneninstitut in Kirchhain zu senden.

Die im Laufe des Winters ermittelten Ergebnisse wurden den Teilnehmenden jeweils zurückgemeldet und überdies von Kollegen am Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf zur Verbesserung der Zuchtwertschätzung auf Varroaresistenz ausgewertet. Die insgesamt 116 eingesendeten Proben wiesen im Mittel SMR-Werte von 37 % und REC-Werte von 40 % in befallenen Zellen auf. Auch hier konnten sehr vielversprechende Zuchtmütter für die kommende Saison ermittelt werden.

Da die Kontingente in 2019 nicht vollständig ausgeschöpft wurden, besteht in diesem Jahr die Möglichkeit, entsprechend mehr Proben einzusenden.



**Prüfer, die gern Proben ihrer Leistungsprüfvölker einsenden und somit Werte für SMR und REC zurückgemeldet bekommen wollen, sind dazu nach vorheriger Rücksprache mit dem Bieneninstitut Kirchhain herzlich eingeladen.**

Um die neu hinzugekommenen Prüfparameter zu SMR und REC übersichtlich für die eigene Zuchtarbeit, aber auch für die in Hohen Neuendorf durchgeführten Berechnungen auflisten zu können, wurde die BeeBreed-Eingabemaske um diese Eingabefelder erweitert. Züchter\*innen können dort von nun an die entsprechenden Werte, zusätzlich zu den gängigen Leistungsprüfparametern, eintragen. Für die eingesendeten Wabenproben wurden die Werte schon zentral eingepflegt, so dass sie über die entsprechenden Zuchtbuchnummern abrufbar sind.

Neben voll leistungsgeprüften Königinnen können Prüfer nun auch Datensätze für ihre Ein-Drohn-besamten Königinnen anlegen, die außer der Brutuntersuchung auf SMR- und REC- Ausprägung keine weitere Leistungsprüfung durchlaufen haben. Auch hierzu wurden die entsprechenden Auswahlmöglichkeiten (1b Anpaarung mit einem Drohn) in der Eingabemaske geschaffen.

Parallel zur Zuchtarbeit der Regionalgruppen werden am Bieneninstitut Kirchhain die Zusammenhänge zwischen verschiedenen Resistenzmerkmalen, sowie biologische Grundlagen und ihre Bedeutung für die Zuchtauslese weiter erforscht. Dafür waren in der vergangenen Saison insgesamt 81 Mini Plus-Völker und 60 Vollvölker in Versuche im Rahmen des SMR- Projekts eingebunden. Die Versuche sollen Aufschluss über die Ausprägung von SMR, VSH und REC im Jahresverlauf, den Zusammenhang und die Erblichkeit dieser Merkmale, sowie den Einfluss von Brutpausen auf den Vermehrungserfolg der Varroamilben geben.

Dabei wird neben den Parametern SMR und REC auch das varroasensitive Hygieneverhalten (VSH) untersucht.

Vorläufige Ergebnisse bestätigen Zusammenhänge zwischen den einzelnen Parametern und deuten auf jahreszeitliche Effekte, sowie Einflüsse von Brutpausen hin.

### **Ausblick 2020**

Auch in diesem Jahr sollen die Zuchtbemühungen der Regionalgruppen, sowie die Versuche am Bieneninstitut Kirchhain weitergeführt werden. Soweit es die derzeitige Lage erlaubt, werden hierfür alle Vorbereitungen getroffen. Da der Verlauf der COVID 19-Pandemie jedoch zurzeit noch nicht abzuschätzen ist, müssen die ange-dachten Veranstaltungen (Methodentage, Besamungen, Brutauswertungen etc.) jedoch kurzfristig den jeweiligen Verhältnissen und gebotenen Sicherheitsmaßnahmen angepasst werden.

Weitere Informationen zum SMR-Selektions-Projekt unter

[https://service.ble.de/ptdb/index2.php?site\\_key=293&deISuchSessn=1&stichw=SMR&submit=Suchen#newContent](https://service.ble.de/ptdb/index2.php?site_key=293&deISuchSessn=1&stichw=SMR&submit=Suchen#newContent)

### Termine

Leider musste die diesjährige für den 27./28.03.2020 in Ilmenau geplante Züchtertagung wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden.

Zwischenzeitlich haben die Zuchtobleute von D.I.B.-Zuchtbeirat Friedrich-Karl Tiesler einen ausführlichen Infobrief zu einzelnen wichtigen Punkten erhalten.

Die D.I.B.-Züchtertagung 2021 soll in dem für 2020 geplanten Hotel Berg & Spa Hotel Gabelbach, Am Gabelbach 1, 98693 Ilmenau, in der Zeit vom 19.03.2021 bis 21.03.2021 stattfinden.

Der für den 27.06.2020 in Gehlberg vorgesehene AGT-Projekttag gemeinsam mit dem internationalen Züchternetzwerk (IHBBN) wurde ebenfalls abgesagt.

Die Arbeitstagung der Züchter ist für den 31.10.2020 im LAVES Institut für Bienenkunde Celle geplant. Schwerpunktthema soll sein: „Zucht und Krankheiten, Missbildungen und Anomalien der Geschlechtstiere.“

Die AGT-Tagung der Regionalgruppensprecher und der Leiter der Toleranzbelegstellen ist wie üblich am Sonntag nach der Arbeitstagung der Züchter vorgesehen, ebenfalls im Hörsaal des Celler Bieneninstitutes. Über die Termine zu den Informationsveranstaltungen bezüglich des SMR-Projektes erfolgt zu gegebener Zeit eine Benachrichtigung durch das Bieneninstitut Kirchhain.

## Nicht nur der Preis, sondern auch die Aufmachung bestimmen das Markenimage

*In den letzten Wochen und Monaten gab es im Verband unzählige Diskussionen darüber, ob die Marke „Echter Deutscher Honig“ beim Discounter angeboten werden darf und wenn ja, zu welchem Preis. Immer wieder standen dabei die Abfüllstellen in der Kritik der Freizeit- und Berufsimker, weil diese Honig vom Imker z. B. bei ALDI Süd oder Lidl in Wochenaktionen angeboten hatten. Die Debatten waren sehr kontrovers und wir möchten sie an dieser Stelle nicht aufs Neue entfachen. Ein anderer, aber ebenso wesentlicher Punkt, wenn es um das Markenimage geht, sollte aber an dieser Stelle auch einmal genannt werden:*

*Die richtige Aufmachung ist einem fairen Preis gleichbedeutend.*

Das Imker-Honigglas des Deutschen Imkerbundes ist ein Kombinationswarenzeichen. Es besteht aus Deckel, Glas, Deckeleinlage und Gewährverschluss.

In der Warenzeichensatzung ist deshalb festgelegt:

**„Mit dem Verbandszeichen versehene Warenverpackungen und Gewährverschlüsse dürfen nur zusammen in den Verkehr gebracht werden.“**

Diese Regelung schließt aus, dass D.I.B.-Gläser mit Eigenetiketten versehen werden dürfen. Ausgenommen davon sind vom D.I.B. genehmigte Zusatzeetiketten, die als Rückenetikett auf das Glas aufgebracht werden können, um den Verbraucher zum Produkt oder zur Imkerei zusätzlich zu informieren. (siehe Anzeige, Seite 16.)

Neben diesen verbandseigenen Vorschriften, zu deren Einhaltung sich D.I.B.-Mitglieder, die die Marke nutzen, verpflichten, gibt es noch einige lebensmittelrechtliche Regelungen für Inverkehrbringer von Honig zu beachten. Dazu gehört u. a. die gesetzlich vorgeschriebene Mindestdeklaration wie Angabe der Verkehrsbezeichnung, des Ursprungslandes, der Produktmenge, des Abfüllers und des Mindesthaltbarkeitsdatums.

Im Rahmen der verbandseigenen Honigmarktkontrolle werden dem D.I.B. immer wieder D.I.B.-Imker-Honiggläser mit Eigenetikett zugesandt, die nicht nur durch ihr äußeres Erscheinungsbild, sondern eine teil-

weise abenteuerliche Deklaration auffallen. In unserem Fundus befinden sich mittlerweile Dutzende dieser Gläser. Dabei werden z. B. Etiketten selbst zugeschnitten, Phantasiehonignamen aufgedruckt, die als Sortenbezeichnung auf dem D.I.B.-Glas unzulässig sind, oder keine Gewichtsangaben gemacht.

In unserer aller Interesse bitten wir insbesondere die Vereinsvorsitzenden, sich bei Bekanntwerden solcher Fälle dieser anzunehmen und Aufklärungsarbeit zu leisten. Auch sollte das Thema in den Honigkursen weiter angesprochen werden, um solchen Verstößen von Beginn an entgegenzuwirken.

Wir als Bundesverband und Markeninhaber gehen den Verstößen nach und fordern die betreffenden Imkereien zur Unterlassung auf.

Eine Begründung, man habe die Gläser von Kunden zurückbekommen, ist keine Rechtfertigung dafür, diese unsachgemäß zu verwenden. Beim Inverkehrbringen derartiger, selbst zusammengestellter Gebinde können die Lebensmittelüberwachungsbehörden dies als Verstöße ahnden und als Irreführung anlasten.

Die Kreativität kennt kaum Grenzen:  
Eine kleine Auswahl an D.I.B.-Gläsern, die sich im Laufe der Zeit angesammelt haben.





## Die Varroa-App vernetzt Imker gegen die Milbe



*In D.I.B. AKTUELL 2/2019, Seite 12, hatten wir über den Start der „Varroa-App“ berichtet, einem Gemeinschaftsprojekt der Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf, des Instituts für Bienenkunde und Imkerei in Veitshöchheim und der Hochschule*

*Weihenstephan-Triesdorf. Auf dem Deutschen Imkertag am 13.10.2019 wurde die App in Konstanz den Besuchern vorgestellt. Mittlerweile wurde die Anwendung weiterentwickelt und enthält viele neue Funktionen zur Unterstützung der Bienenhaltung. Die App wird deutschlandweit und auch im Ausland genutzt, die Schnittstelle zum Trachtnet und zum Varroa-Wetter funktioniert aber nur in Deutschland.*

*Günter Scheuermann vom Varroa-App-Team beantwortete uns folgende Fragen:*

### Red.: Auf welchen Geräten kann ich die App anwenden?

Die App läuft sowohl auf Smartphones mit Android, als auch auf allen anderen Geräten, inkl. iOS-Geräten, im Internet-Browser als Web-Version. Sie unterstützt dabei nicht nur die Imker bei ihren eigenen Völkern, sie gibt auch Auskunft darüber, wie es in der Umgebung, im Flugkreis ihrer Bienen, aussieht.

### Red.: Gibt es Unterschiede bei Handy- oder Web-Nutzung

Beide App-Versionen greifen auf dieselben Daten zu, die in einer externen Datenbank gespeichert werden. So kann ein Benutzer beliebig in beiden Versionen, unterwegs oder zu Hause, mit den Apps arbeiten und ihm stehen immer die aktuellen Daten zur Verfügung.

### Red.: Sind meine Daten sicher?

Die Daten werden verschlüsselt und über einen Zwischenserver in die Datenbank übertragen, wodurch eine maximale Datensicherheit gegeben ist (REST- System, Representational State Transfer). Kein Benutzer sieht irgendwelche Daten eines anderen Benutzers oder hat gar Zugriff darauf. Durch die externe Speicherung sind die Daten auch vor den üblichen „Daten-Kraken“ (Google, Amazon, Microsoft etc.) maximal geschützt. Als persönliche Daten, d. h. Daten, die einen direkten Bezug zum Benutzer haben, wird ohnehin nur eine E-Mail-Adresse im System gespeichert.

### Red.: Wie wird mir der Zustand meines Volkes angezeigt?

Als sofort ersichtliches Signal hat sich die Ampel bewährt:

- Grün: Das Volk ist, den Milbenbefall betreffend, in einem guten Zustand.
- Gelb: Es ist erhöhte Vorsicht geboten und es sollte häufiger kontrolliert werden.
- Rot: Das Volk ist bedroht und es sollten unmittelbar Maßnahmen getroffen werden.

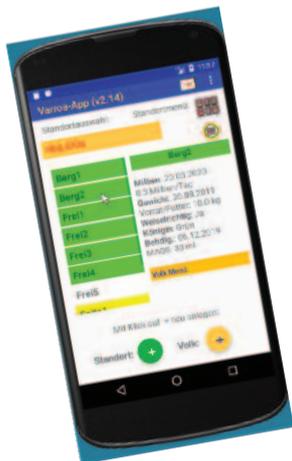
Zu jedem Volkszustand (grün, gelb, rot) bietet die App eine von der Jahreszeit abhängige Behandlungsempfehlung nach dem Bayerischen Behandlungskonzept.

### Red.: Und wie wird der Einfluss fremder Völker einbezogen?

Um den Umgebungseinfluss zu berücksichtigen, d. h. festzustellen, wie stark der Milbenbefall bei anderen Völkern anderer Imker im Flugradius der eigenen Bienen ist, analysiert die App entweder automatisch oder durch einen Button-Klick des Benutzers die Umkreis-Völker anderer Imker.

In den Einstellungen kann gewählt werden, dass, sobald ein anderer Imker im Umkreis einen erhöhten oder hohen Milbenbefall ins System einträgt, eine E-Mail an die Imker, die ihren Bienenstand in dessen Umkreis haben, verschickt wird.

Alternativ oder zusätzlich





kann zu jeder Zeit ein Umkreis-Check abgerufen werden. Das Programm analysiert dann den Milbenbefall der umliegenden Völker im zurückliegenden Zeitraum von fünf Wochen.

**Red.: Wie viele Imker und Bienenvölker sind derzeit erfasst?**

Über 4.200 Imker mit über 5.200 Standorten in Bayern und über 11.000 Bienenvölkern (Stand März 2020) sind im System registriert. Insbesondere in den Ballungsgebieten größerer Städte ist damit eine relativ gute Abdeckung gewährleistet - vorausgesetzt die Imker nutzen die App auch. Für eine wirklich flächendeckende Analyse des Varroa-Befalls müssten es aber noch deutlich mehr werden.

Österreich ist uns da einen Schritt voraus. Die Internetseite [www.bienengesundheit.at](http://www.bienengesundheit.at) stellt den österreichischen Imkern ein umfassendes Varroa-Warnsystem zur Verfügung, das nach Bundesländern und Regionen die jeweils aktuelle Varroa-Situation wiedergibt.

**Red.: Wäre ein solches Varroa-Warnsystem auch für Deutschland denkbar?**

Stehen genügend Daten zur Verfügung, dann könnte so ein System als Varroa-Netzwerk auch in Deutschland installiert werden, das mit den Daten der Imker aus dieser App gefüttert wird und z. B. für jeden Landkreis den aktuellen Varroa-Druck auf einer Landkarte anzeigt. Ähnlich wie das „Varroa-Wetter“ des Fachzentrums Bienen und Imkerei in Rheinland-Pfalz könnte so ein System als Frühwarnsystem vorausschauend die jeweils aktuelle Varroa-Problematik darstellen. Dr. Berg, Leiter des Instituts für Bienenkunde und Imkerei in Veitshöchheim (LWG IBI), würde sich so ein System wünschen und unterstützt mit seinem Institut die Varroa-App maßgeblich.

**Red.: Was kann die App neben der Milbenzählung noch?**

Es wurden viele weitere nützliche Funktionen für die Bienenhaltung in die App integriert. Im Telegrammstil hier eine Aufzählung ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

- Standort- und Völkerverwaltung mit Landkartenansicht und -auswahl
- Beliebig viele Standorte und Bienenvölker

- Sofortiger Überblick über den Volkszustand (Milben, Gewicht/Futternvorrat, Behandlungen)
- Volks-Zustandserfassung (Königin, Sanftmut, Wabensitz, Schwarmtrieb, Varroa-Resistenz u.v.m.)
- Grafische und tabellarische Darstellung des Varroa-Befall-Verlaufs
- Standortbezogenes Varroa-Wetter per Klick
- Anzeige des Gewichtsverlaufes der dem jeweiligen Bienen-Standort nächstgelegenen Trachtnet-Waage
- Gewichtskontrolle und -eingabe zur Futterkontrolle
- Integration der zugelassenen Behandlungsmittel mit tabellarischer Anzeige
- Behandlungen der Völker gegen die Varroa-Milbe mit vollautomatischer Bestandsbuchführung je Bienen-Standort
- Bestandsbuchanzeige und PDF-Speicherung
- Volksauswahl per QR-Code mit der Handy-Kamera
- Stockkartenführung und -verwaltung mit PDF-Speicherung

Die App wird ständig weiterentwickelt und lebt von der Akzeptanz der Imker. Verbesserungsvorschläge und zusätzliche Anregungen werden gerne entgegengenommen

([www.varroa-app.de](http://www.varroa-app.de), [info@varroa-app.de](mailto:info@varroa-app.de)).

Ein Hinweis in eigener Sache  
Sie können D.I.B. AKTUELL als elektronischen Newsletter unter [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de) einfach und kostenlos abonnieren. Geben Sie diese Möglichkeit bitte an Ihre Vereinsmitglieder weiter, um schnell und unbürokratisch über aktuelle Themen zu informieren. Gerade in dieser besonderen Zeit des Abstandhaltens kann dies eine Hilfe sein.

## Für Sie notiert

Neu: Bienenstrom bietet jetzt auch Ökogas an

**bienenstrom**

Mit Energie Landschaften aufblühen lassen - das ist das Konzept von Bienenstrom, einer Initiative der Stadtwerke Nürtingen in Kooperation mit dem Biosphärengebiet Schwäbische Alb.

Aber Energie muss nicht nur Strom bedeuten. Jetzt gibt es im Projekt, das innerhalb der UN-Dekade biologische Vielfalt ausgezeichnet wurde, die Möglichkeit, mit einem Ökogas-Produkt die Artenvielfalt zu unterstützen: Bienenwärme.

Über 300.000 Quadratmeter Ackerfläche wurden durch Bienenstrom bereits zum Blühen gebracht. In den vergangenen Jahren sind umfangreiche Insektenparadiese und Rückzugsflächen für Wildtiere entstanden, finanziert durch einen Blühhilfe-Beitrag.

Mit jeder verkauften Kilowattstunde Bienenstrom fließt ein Cent in das Projekt. Dieses erfolgreiche Konzept möchten die Stadtwerke Nürtingen nun auch auf den Vertrieb von Ökogas übertragen. Das neue Ökogas-Produkt Bienenwärme befindet sich derzeit in der Startphase. Bienenwärme richtet sich an alle Kunden mit einer Erdgas-Heizung. Durch den Aufpreis von 0,2 Cent (inkl. MwSt.) je verbrauchter Kilowattstunde Ökogas wird der Anbau und die Pflege von artenreichen Blühflächen finanziert. Alle Informationen gibt es für Interessierte unter [www.bienenstrom.de](http://www.bienenstrom.de).

### In Mecklenburg-Vorpommern wurden verschollene Arten entdeckt

Wie der Norddeutsche Rundfunk Anfang Juni berichtete, haben Insektenforscher der Landesforstanstalt in einem auf drei Jahre angelegten Modellprojekt zum Schutz von Waldinsekten, das im Herbst 2018 startete, elf als in Mecklenburg-Vorpommern verschollene Tierarten wiederentdeckt, darunter auch Insekten wie der *Panzers Wespenbock*. Dieser Käfer wurde nach 100 Jahren in zwei Naturwaldreservaten bei Neubrandenburg und Neustrelitz nachgewiesen. Auch seltene Tagfalter und Schmetterlinge wurden ge-



Kleiner Eisvogel (Hans Braxmeier/pixabay)

Schillerfalter (Daniel Wanke/pixabay)

sichtet, z. B. der *Kleine Eisvogel* bei Güstrow oder der *Große und Kleine Schillerfalter* und das *Grasmotteneulchen*, welches auf der Roten Liste für bedrohte Tiere bereits als ausgestorben geführt wurde.

In Mecklenburg-Vorpommern hatten die Experten bisher wenig geforscht. Deshalb blieben die Arten, die zudem sehr versteckt leben und meist sehr klein sind, vermutlich lange unentdeckt. Die Wissenschaftler erfassten bisher an 50 Standorten Vielfalt und Häufigkeit von Käfern, Schmetterlingen und Stechimmen.

Laut erster, der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) Gülzow, vorliegender Auswertung wurden mehr als 940 Käferarten, 335 Spinner-, Spanner- und Eulenfalter gesichtet, außerdem 233 Stechimmen-Arten, davon 107 verschiedene Wildbienen- und 126 Wespen-Arten. Einige der entdeckten Käfer gehören zu den sogenannten Urwaldreliktarten. Das bedeutet: Sie bevorzugen sehr alte, starke Bäume und Totholz. Laut den Wissenschaftlern müssen nun perfekte Lebensräume geschaffen werden. Ein Problem sei die Entwaldung der Landschaft. Hier wollen sie gegensteuern und einzelne Waldinseln miteinander verbinden - etwa indem sie neue Bäume oder Hecken pflanzen und Blühstreifen anlegen.

### BMU prüft Erweiterung der Roten Liste der Bienen

Im Dezember 2019 wurde dem Bundesumweltministerium (BMU) aus Niedersachsen eine Petition übergeben, in der die Aufnahme der wildlebenden Honigbiene *Apis mellifera mellifera* in die Rote Liste der Bienen als besonders geschützten Arten gefordert wird. In NRW ist dies bereits erfolgt. Dies könnte für die Bundesliste Anlass sein, hier nachzuziehen, wobei in NRW bereits der Titel „Rote Liste der Wildbienen“ ausschließt, dass domestizierte Honigbienen miterfasst werden.



Das BMU hat nun seinerseits das Bundesamt für Naturschutz beauftragt, die Erweiterung der Roten Liste zu prüfen.

#### NABU verlässt niedersächsischen Weg

Am 25. Mai 2020 wurde in Niedersachsen die bundesweit erste Konsens-Vereinbarung zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Politik unterzeichnet. Das Papier verpflichtet die Akteure, konkrete Maßnahmen für einen verbesserten Natur-, Arten- und Gewässerschutz umzusetzen.

(<https://www.ml.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/pressemittelungen/der-niedersachsische-weg-188638.html>).

Der Inhalt wurde monatelang auf Augenhöhe verhandelt „Unser Ziel ist es, auf einem niedersächsischen Weg zu einer breiten Vereinbarung von möglichst vielen Organisationen zu kommen, damit Artenschutz und Biodiversität in den nächsten Jahren auf langfristige und verlässliche Beine gestellt werden können“, erklärte Umweltminister Olaf Lies auf einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast.

Kurz vor der Unterzeichnung hat der NABU Niedersachsen das Bündnis im März verlassen und ein Volksbegehren Artenvielfalt auf den Weg gebracht.

(<https://www.artenvielfalt-niedersachsen.jetzt/fororderungen/>)

Unter der niedersächsischen Imkerschaft besteht derzeit Uneinigkeit, welcher der beiden Wege zu Verbesserungen führt. Zum einen wird der Konsens des sog. „Niedersächsischen Weges“ begrüßt und befürchtet, dass mit dem Volksbegehren Benachteiligungen für die Ausübung der imkerlichen Tätigkeiten verbunden sein könnten. Zum anderen wird keine Verhandlungsbasis mehr gesehen.

D.I.B.-Präsident Ellmann sagt: „Wir haben in Niedersachsen zwei gut funktionierende Landesverbände, die die Gegebenheiten und Möglichkeiten vor Ort gut kennen. Ich bin sicher, dass beide selbstbewusst ihre Standpunkte im Sinne der Bienen vertreten und ihre Vorschläge einbringen werden.“

#### Neues Forschungsprojekt zur Schadstoffbelastung von Bienenwachs gestartet

Ein aktuelles Forschungsprojekt des Institutes für Zoologie der Universität Regensburg befasst sich mit der Schadstoffbelastung von Bienenwachs und deren Auswirkungen auf Honigbienen. Denn Pflanzenschutzmittel und andere von Menschen produzierte Umweltchemikalien können sich im Bienenwachs anreichern, mit dem die Bienen und insbesondere die Bienenlarven ständig in Kontakt sind und so die Immunabwehr und die Flug- und Lernleistung der Bienen beeinträchtigen.

Einer der Leiter des Projektes ist Prof. Dr. Joachim Ruther. Er sagt: „Durch die wasserabweisenden Eigenschaften von Bienenwachs lösen sich Umweltchemikalien, die die Bienen von ihren Sammelflügen mitbringen, darin besonders gut. Durch das allgemein übliche Recyceln des Wachses nehmen Anzahl und Mengen der Wirkstoffe in Bienenwachs immer weiter zu. Die Effekte dieser Kontaminationen, insbesondere die Wechselwirkungen verschiedener Substanzen in nicht tödlichen Dosen, sind jedoch nur wenig untersucht.“ Um die notwendigen Daten zur Beurteilung der Schadstoffbelastung zu erhalten, werden über einen Zeitraum von drei Jahren Wachsproben aus ganz Bayern systematisch auf Rückstände von circa 750 verschiedenen Umweltchemikalien analysiert. Außerdem wird die Wirkung der Stoffe auf die Bienen erforscht. Dazu werden an zwölf Standorten in Bayern Bienenvölker mit belastetem und unbelastetem Wachs aufgestellt, um die Anreicherung von Wirkstoffen unter natürlichen Bedingungen sowie deren Effekte auf die Leistung und die Gesundheit von Bienen zu untersuchen.

Der ökologische Anbauverband Biokreis e.V. unterstützt das Forschungsprojekt als Kooperationspartner. Zwölf Biokreis-Imker sind als Versuchsteilnehmer unter Koordination von Helmut Prenzyna an der Studie beteiligt. Die Analyse der Wachsproben nimmt das Labor Friedle GmbH in Tegernheim vor. In dem Analysezentrum können Schadstoffe im Spurenbereich nachgewiesen werden. Wenn die Ergebnisse vorliegen, soll ein Leitfaden für Imker erstellt werden, der über einen ökologisch nachhaltigen Umgang mit Bienenwachs informiert. Das Projekt wird vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz finanziert.

## Wildbiene des Jahres 2020



Foto: Wildbienen-Kataster

Seit 2013 wählt das Kuratorium *Wildbiene des Jahres* eine besonders interessante Wildbienenart aus, um auf die Bedeutung und Gefährdung dieser wichtigen Insekten hinzuweisen. In diesem Jahr fiel die Wahl auf die *Auen-Schenkelbiene* (*Macropis europaea*).

Ihre Besonderheit, die auf der Nordhalbkugel fast einmalig ist: Mit einem "Ölkuchen" aus Pollen und Pflanzenöl versorgt die Art ihre Larven und imprägniert mit dem Öl gleichzeitig ihre Nestwände gegen Feuchtigkeit und Schimmel. Das Öl holt sich die Auen-Schenkelbiene ab Ende Juni von den weit verbreiteten Gilbweiderich-Pflanzen (z. B. gewöhnlicher Gilbweiderich, Pfennigkraut, Punkt-Gilbweiderich), die an Bach- und Grabenrändern, aber auch in Gärten vorkommen. Das trägt wahrscheinlich dazu bei, dass die Auen-Schenkelbiene noch zur ungefährdeten Hälfte der knapp 600 in Deutschland heimischen Wildbienenarten gehört. Darum sollte darauf geachtet werden, dass im Umfeld dieser Ölpflanzen auch das Nektarangebot stimmt.

Ca. ein Viertel der heimischen Wildbienenarten sind Kuckucksbienen, zu denen auch die Schmuckbiene zählt, dessen Weibchen in das Nest der Auen-Schenkelbiene kriecht, ein Ei auf den eingetragenen Futtervorrat legt und verschwindet. Erst im kommenden Sommer schlüpft das fertige Insekt und verlässt das Nest der Schenkelbiene.

Weitere Informationen unter <http://www.wildbienen-kataster.de/>.

## Wissenschaftler planen Imkerbefragung zu COVID-19

Ende April 2020 erschien in der Zeitschrift *Toxicon* der Bericht über eine chinesische Studie, die die Hypothese aufstellt, dass möglicherweise die Toleranz gegenüber Bienengift einen Schutzmechanismus gegenüber der Infektion mit Coronaviren darstellt.

„Sollte sich diese Hypothese als richtig herausstellen, wäre Bienengift vielleicht eine interessante Option bei der Bekämpfung von Coronavirus-Erkrankung“, meint Dr. Karsten Münstedt, der in Kooperation mit der Universität Jena einen Erhebungsbogen entworfen hat, mit dem Imker ihre Erfahrungen zum Coronavirus rückmelden sollen.

Der Fragebogen zur anonymen Teilnahme ist unter

<https://www.bienenjournal.de/news/corona/bienengift-gegen-covid-19/?fbclid=IwAR02a4X0N6xzZfZdTPX0KXARwJffdcrXIROVYIDyLRPBNOTEPc>

## Literaturtipps

### Bienen als Hobby



Das neue, überarbeitete 68-seitige Spezialheft des Deutschen Bienen-Journals wurde kürzlich herausgegeben. In diesem finden Interessierte und Anfänger umfassende Informationen zum Einstieg in die Bienenhaltung. Neben vielen, wissenswerten Fakten erzählen Imker von ihren Erfahrungen mit der Bienenhaltung. Ebenso gibt es Tipps

für die Honigvermarktung und wertvolle Hinweise dazu, wie Bienenkrankheiten erkannt und behandelt werden. Neu wurden in das überarbeitete Heft die Themen z. B. naturnahes Imkern, Bienenhaltung in der Stadt, Kauf von Bienenvölkern und Wachs aufgenommen.

Das Heft ist für 5,90 € (ab 10 Stück 4,90, ab 20 Stück 3,90) im Shop des Deutschen Bauernverlages unter <https://shop.bauernverlag.de/imkern/sonderhefte.html> erhältlich.

Zu Aus- und Weiterbildungszwecken hat der Deutsche Bauernverlag außerdem ein Schulungs-Set für Imker zusammengestellt. Dazu gehört die Schulungsmappe „Grundwissen für Imker“ in der aktualisierten Auflage (Preis 34,90 €) und das Grundlagen-Set bestehend aus den drei Sonderheften „Bienen als Hobby“, „Honig“ sowie „Wachs“ (Preis 12,- €).

Bestellungen bitte an Deutscher Bauernverlag GmbH, Kundenservice, Postfach 31 04 48, 10634 Berlin, E-Mail [kundenservice@bauernverlag.de](mailto:kundenservice@bauernverlag.de), Tel. 030/46406-111 oder per Fax 030/46406-451.

### Imkern mit der Bienenkugel

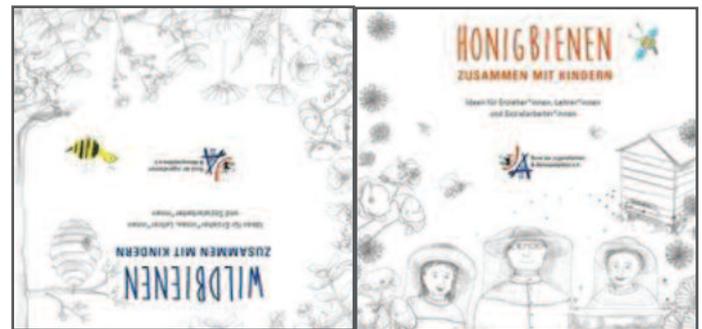


Techniker und Freizeitlandwirt Andreas Heidinger aus Dachau erfand 2012 die Bienenkugel, eine neuartige Beute, die, wie er sagt, den ursprünglichen Lebensraum der Bienen, die Baumhöhle, durch ein natürlich funktionierendes „Bienen-System-Haus“ ersetzt und dabei höchsten Komfort bei geringstem Energieeinsatz für die Bienen bietet.

Gemeinsam mit Historiker und Lehrer Dr. Christian Kuhn aus Frankfurt beschreibt Heidinger in dem im April im Eugen Ulmer Verlag erschienenen 128-seitigen Buch (ISBN 978-3-8186-0931-3) nicht nur die Geschichte von der ersten Idee, über die Entwicklung des Prototyps bis zur immer weiter optimierten Beute,

bei der heute neue alternative nachwachsende Rohstoffe zum Einsatz kommen. Die Autoren geben aus Sicht ihrer beruflichen Erfahrung einen Einblick in die Historie der Bienenhaltung und beschreiben mit vielen detaillierten Fotos und Abbildungen umfassend die imkerliche Betriebsweise mit der Bienenkugel. Das Buch kostet 24,95 €, als E-Book 18,99 €.

### Honigbienen/Wildbienen



In den Medien werden Kinder mit den Themen Bienensterben, Umweltgifte, Rückgang der Artenvielfalt und Nachhaltigkeit konfrontiert, oft in nicht kindgerechter Weise, meint der Bund der Jugendfarmen & Aktivspielplätze e.V. Mit seinem 140-seitigen Buch möchte der Verein deshalb Erziehern und Sozialarbeitern Ideen vorstellen, mit denen sie Kindern diese Themen im Bereich der Offenen Arbeit altersgemäß und spielerisch nahebringen und Grundschullehrer diese in der Schule umsetzen können. Ebenso bietet das Buch Eltern, die einen eigenen Garten haben, interessante Anregungen.

Das „Wende-Buch“ ist in zwei Bereiche aufgeteilt: zum einen für diejenigen, die ein eigenes Honigbienenvolk haben (oder wollen), zum anderen für die, die den Schwerpunkt der Arbeit auf die Wildbienen legen wollen. In beiden Bereichen wurden für jeden Monat des Jahres Ideen zusammengestellt, die mit Kindern und Jugendlichen gemeinsam durchgeführt werden können. Alle vorgestellten Ideen und Projekte wurden in den Jahren 2011 bis 2019 auf dem Kinder- und Jugendbauernhof Kassel mit Kindern entwickelt und durchgeführt. Die Anregungen sollen die Kinder sensibilisieren, ihnen aber gleichzeitig auch die Möglichkeit geben, in ihrem Rahmen selbst aktiv zu werden, zum Beispiel durch die Ansaat von Wildbienenwiesen. Das Buch (ISBN: 978-3-9810096-7-5) kostet 19,50 € und kann unter [www.bdja.org/Publikationen](http://www.bdja.org/Publikationen) bestellt werden.

## Termine

### Bitte beachten Sie die Absage von Veranstaltungen

Aufgrund der Corona-Situation und der damit in den Bundesländern erlassenen Beschränkungen für Großveranstaltungen wurden seit März die Mehrzahl der imkerlichen Veranstaltungen in den Mitgliedsverbänden abgesagt. Wir weisen auf den Terminkalender auf unserer Homepage [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de) (Rubrik Terminkalender) hin, in dem wir alle uns vorliegenden Absagen/Verschiebungen einpflegen, so dass Sie jederzeit einen aktuellen Überblick haben.

### Aktionswoche Artenvielfalt



Artenvielfalt und Biogas sind kein Widerspruch.

Im Gegenteil: die Biogasnutzung bietet die Chance, dass Felder langfristig wieder bunter und artenreicher werden und gleichzeitig ein wertvoller Lebensraum für Insekten und Wildtiere entsteht.

Genau das will der Fachverband Biogas mit Imkern und Jägern, Naturschutzverbänden, Blühflächen-Projekten, den Landesverbänden Erneuerbare Energien u. a. in einer Aktionswoche vom 29. Juni bis 3. Juli deutlich machen. Geplant ist eine groß angelegte Medienkampagne.

Unter dem Hashtag *#blühendesleben* möchten wir gemeinsam zeigen, wie bunt Energiepflanzenfelder schon heute sind und welche Projekte bereits laufen. Hingewiesen werden soll aber auch auf den Handlungsbedarf und die weiteren Optionen, die sich durch die Biogasnutzung ergeben. Der D.I.B. wird die Aktionswoche mit einer Pressemeldung, Bildmaterial auf seinem Instagram-Account sowie einem Statement von Präsident Torsten Ellmann unterstützen. Wir freuen uns sehr, wenn auch Sie in den Vereinen vor Ort dieses Thema aufgreifen, z. B. in einem redaktionellen Beitrag in der lokalen Presse.

Auf unserer Homepage unter [https://deutscherimkerbund.de/169-Bienenfreundliche\\_Energiepflanzen](https://deutscherimkerbund.de/169-Bienenfreundliche_Energiepflanzen) finden Sie ausführliche Informationen zum Thema bienenfreundliche Energiepflanzen.

Zeigen wir gemeinsam, wie bunt und artenreich unsere Energiepflanzenfelder dank Biogas sein können. Der D.I.B. hatte bereits 2018 an der Erstellung des Booklets „Artenvielfalt mit Biogas“ mitgearbeitet und wirbt seit vielen Jahren in der Landwirtschaft für die Nutzung entsprechender Kulturen.